Nr. 153. — 50. Jahrgang. Montag, den 4. Juli 1898.

Solinger Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Preis für das Vierteljahr in der Expedition 1 M. 75 ₰, auf allen Kaiserl. Postanstalten 2 M. Einrückungsgebühr für eine einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 ₰.

Früher unter dem Titel: Bergisches Volks-Blatt.

Druck und Verlag von Alb. Pfeiffer in Solingen. — Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Pfeiffer in Solingen. — Die Expedition befindet sich in Solingen, Kaiserstr. 140. Fernsprech-Anschluß Nr. 90).

Bestellungen auf diese Zeitung für

das dritte Vierteljahr 1898

(Juli bis September)

werden baldigst erbeten.

Deutsches Reich.

Der Kaiser tritt heute seine Nordlandreise an.

Die Kaiserin ist mit dem Prinzen Adalbert, der Prinzessin Adelheid von Schleswig-Holstein und der Prinzessin Heinrich von Travemünde gestern Nachmittag in Plön eingetroffen.

Die Prinzessin Heinrich siedelt am 15. Juli mit ihren Kindern zum Sommeraufenthalt nach Hemmelmark über und reist im September nach Rußland zu längerem Besuch der Zarin.

Die Aufmerksamkeit, die König Oskar von Schweden und Norwegen dadurch gegen den deutschen Kaiser und Deutschland an den Tag legt, daß er eine norwegische Ehrenwache zur Enthüllung des Grabdenkmals für den deutschen Lieutenant zur See v. Hahnke nach Odde kommandirt hat, wird weithin in Deutschland lebhaften Widerhall finden. (Lieutenant v. Hahnke, ein Sohn des Chefs des Militärkabinets, hatte bei der vorjährigen Nordlandfahrt unseres Kaisers als Offizier auf der „Hohenzollern" Dienst gethan. Er hatte im Fjord von Odde seine freie Zeit benutzt, an Land zu gehen und mit dem Zweirad einen größern Ausflug zu unternehmen. Bei diesem ist er an einer steilen Stelle der Straße abgestürzt und tödtlich verunglückt. Die Leiche ist erst nach längerer Zeit aufgefunden worden. Der Kaiser hat an der Unglücksstelle eine reiche Bronzeplatte zum Gedächtniß des Verstorbenen anbringen lassen, die bei der bevorstehenden Nordlandfahrt in Anwesenheit des Kaisers enthüllt wird). (S. Schweden. D. R.)

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Staatsminister v. Bülow, hat sich gestern nach dem Semmering begeben.

Der preußische Minister für Handel und Gewerbe hat den Handelskammern einen Erlaß zugestellt, welcher besondere, die Förderung von Handel und Gewerbe bezweckende Anstalten, Anlagen und Einrichtungen betrifft.

Geheimrath Knack, der Büreaudirektor des Reichstages, ist nicht unerheblich erkrankt und auf Anrathen der Aerzte nach Nauheim gegangen.

Gestern vollendete der Vorsitzende des Zentralverbandes deutscher Industrieller, Herr Kommerzienrath Th. v. Haßler, Reichsrath der Krone Bayern, in Augeburg sein siebenzigstes Lebensjahr. Anläßlich dieses Tages wurden dem auf dem Gebiete des nationalen Erwerbslebens hervorragenden und um die Förderung der Interessen der vaterländischen Arbeit hochverdienten Herrn von allen Seiten Anerkennungen zu Theil.

Auf Einladung des Reichseisenbahnamtes fand am 29. Juni in Stuttgart unter Leitung des Geheimen Oberbaurathes v. Misani als Vertreter der Reichsbehörde eine Berathung der Kommissare der meistbetheiligten Bundesregierungen über die Weiterentwickelung der Grundsätze für die Bemessung der Dienstdauer und Ruhezeiten der Eisenbahnbetriebsbeamten statt. Wie der ‚Reichs-Anzeiger' hört, haben die Verhandlungen zu einer Verständigung über alle wesentlichen Punkte geführt, so daß auf eine günstige einheitliche Regelung dieser für die Sicherheit im Eisenbahnbetrieb wichtigen Frage zu rechnen ist. Die Durchführung der verabredeten Grundsätze wird für zahlreiche Beamte eine weitere Erleichterung des Dienstes zur Folge haben.

Nach § 27 VI des Gesetzes vom 3. März 1897 betreffend das Diensteinkommen der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen ist denjenigen größeren Städten, deren Staatszuschüsse auf Grund jenes Gesetzes gekürzt sind, der Ausfall durch Gewährung eines dauernden Zuschusses aus der Staatskasse insoweit zu ersetzen, wie der Ausfall 2 pCt. des Veranlagungssolls der Steuer von den der Kommunalbesteuerung unterliegenden Einkommen über 900 Mk. übersteigt. Darüber hinaus soll denjenigen Gemeinden, deren Steuerkraft im Vergleich mit den Schul- und Kommunallasten verhältnißmäßig gering ist, ein weiterer Zuschuß aus einem zu diesem Zwecke bereit gestellten Betrage von 250000 Mk. im Jahr bewilligt werden. Die Festsetzung der Staatszuschüsse für die einzelnen Gemeinden erfolgt durch Königliche Verordnung. Der Erlaß der bezüglichen Verordnung steht unmittelbar bevor.

Der Deutsche Apothekerverein hatte im Februar d. J. den Reichskanzler um Schutz gegen die Auswüchse des Detaildrogistenthums gebeten. Nunmehr sind von der Reichsregierung Maßnahmen im Sinne jener Eingabe empfohlen worden. Das bayerische Ministerium des Innern hat bereits den Regierungen einen Erlaß zugestellt, in welchem auf die Möglichkeit der Gefährdung der Gesundheit des Publikums durch die Schnittdrogisten hingewiesen und auf § 35 der Gewerbeordnung in der Fassung der Novelle vom 6. August 1896 aufmerksam gemacht wird. Die Polizeibehörden sollen angewiesen werden, solchen Betrieben fortgesetzt eingehende Beachtung zuzuwenden. Aehnliche Bestimmungen dürften in nächster Zeit auch für die anderen Bundesstaaten erlassen werden.

Verschiedene Einzelregierungen beauftragten die Gewerbe-Inspektoren mit Erhebungen über das Schneidergewerbe, insbesondere über die Hausindustrie.

Ausland

Oesterreich Ungarn.

Wien, 2. Juli. Das Kaiserpaar reiste heute nach Ischl ab. Goluchowski reist heute nach Paris, wo er bei Brisson und Delcassé Besuche machen wird, sodann drei oder vier Wochen in ein Bogesenbad.

— 2. Juli. Die ‚Politische Korrespondenz' meldet: Die Kaiserin Elisabeth wird sich Mitte Juli nach Bad Nauheim begeben. Die Kaiserin leidet schon seit längerer Zeit an Anaemie, welche sich durch die letzten Winter erfolgte Erkrankung, verbunden mit vielfacher Schlaflosigkeit, in wachsendem Maaße verstärkte, infolgedessen ein mäßiger Grad von Herzerweiterung eintrat. Diese gibt bei völlig ruhigem Verhalten zu ernsteren Besorgnissen keinen Anlaß; jedoch wurde der Kaiserin ärztlicherseits auf das dringendste gerathen, in obengenanntem Bade sich der dort geübten Methode der Behandlung zur Kräftigung des Herzmuckels zu unterziehen.

— 2. Juli. Die ungünstige Mittheilung der ‚Polit. Corr.' über den Gesundheitszustand der Kaiserin ruft allgemeine Theilnahme hervor. Der Zustand fordert große Schonung, und daran liegt der Grund, daß sich die Kaiserin von den Jubiläumsfestlichkeiten vollständig ferngehalten hat.

— 2. Juli. Wie Lemberger Blätter melden, wurde in Sickierczyra (Bezirk Simarowa) eine aus zwei Infanteristen bestehende Militär-Patrouille von 5 Bauern überfallen. Die Patrouille feuerte, worauf sich die Bauern flüchteten und verfolgt wurden. Sie dürften als erste dem standrechtlichen Verfahren überantwortet werden.

Ischl, 2. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute hier eingetroffen und wurden von einer zahlreichen Volksmenge lebhaft begrüßt.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 2. Juli. Der Chef des Panzerschiffs „Harald Haarfager", Commodore Johannsen, wurde vom Marine-Kommando angewiesen, am 5. d. in Odde einzutreffen und sich beim deutschen Kaiser zu melden. Auf Befehl des Königs wird der Commodore mit einer Abtheilung Marine-Soldaten bei der Enthüllung des Denkmals für Lieutenant v. Hahnke paradiren.

Großbritannien.

London, 2. Juli. Nach einer Meldung der ‚Times' aus Sidney annektirte der britische Kreuzer „Mahawk" Santa Cruz und die Duff-Inseln.

— 2. Juli. Der Pekinger Vertreter der ‚Times' meldet die Unterzeichnung des Abkommens über Weihaiwei durch den britischen Gesandten und den Fürsten Tsching. China verpachtet demnach England Weihaiwei nebst den dazu gehörigen Inseln und Gewässern, sowie einen Küstensaum von zehn englischen Meilen um die Bucht für denselben Zeitraum, wie es Port Arthur an Rußland verpachtet hat. China räumt England die Rechtsprechung auf dem Pachtgebiet und das Recht zur Errichtung von Befestigungen ein, behält sich jedoch einen gewissen Grad von Gerichtsbarkeit in der Stadt Weihaiwei, sowie das Recht der Benutzung der Bucht für Kriegs- und Handelsschiffe vor.

Niederlande.

Haag, 2. Juli. Die Erste Kammer nahm mit 32 gegen 13 Stimmen den Gesetzentwurf über Einführung der persönlichen Militärdienstpflicht an.

Frankreich.

Paris, 2. Juli. Der Deputirte Georges Berry hat an den Kriegsminister Cavaignac folgenden Brief gerichtet: „In der Sitzung vom 18. Januar behaupteten Sie auf der Kammertribüne, daß der Kriegsminister ein Schriftstück in Händen habe, das den Beweis liefere, der die öffentliche Meinung über die Dreyfusangelegenheit aufklären könnte. Ich werde mich beehren, Sie nach der Interpellation am Donnerstag zu ersuchen, dieses so wichtige Schriftstück vorzulegen."

— 3. Juli. Wie der ‚Soir' meldet, überfiel Major Esterhazy heute auf der Straße den Oberst Picquart und mißhandelte ihn mit Stockschlägen (!) Picquart, der sich zur Wehr setzte, wurde von den Umstehenden verhöhnt.

Italien.

Rom, 2. Juli. Garibaldi hat im Namen des Ausschusses zur Herbeiführung einer französisch-italienischen Annäherung gestern an Lockroy ein Telegramm gesandt, in welchem er diesen zur Uebernahme seines Ministeramtes in Gemeinschaft mit Peytral, Sarrien und Brisson beglückwünscht.

Türkei.

Konstantinopel, 2. Juli. Nach einer den Blättern zugekommenen offiziellen Mittheilung richtete der Fürst von Montenegro an den Sultan ein Telegramm, in welchem er seinen Dank für die zur Herstellung der Ordnung in Berane ergriffenen Maßnahmen ausspricht. Zu dem gleichen Zwecke habe der Fürst auch dem türkischen Gesandten in Cettinje einen Besuch abgestattet.

Marokko.

Tanger, 2. Juli. Die vorzeitige Rückkehr der deutschen und französischen Gesandtschaft aus der Residenz des Sultans bestärkt die Kenner marokkanischer Verhältnisse in der Annahme, daß der Sultan dem Auslande gegenüber etwas kühler geworden ist. Die verschiedene Art und Weise, auf die der deutsche und der französische Gesandte reisten, wird in Tanger viel besprochen. Während Freiherr Schenck zu Schweinsberg an Bord des deutschen Panzers „Oldenburg" ankam, fuhr Herr de Monbel auf einem französischen Postdampfer. Aus dem abgekürzten Aufenthalt in Marrakesch wird geschlossen, daß die Verhandlungen über Abtretung einer Kohlenstation an Deutschland, von denen die Rede war, nicht mehr fortgeführt werden.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Madrid, 2. Juli. Aus Manila wird gemeldet: General Monet (der mit seiner Truppenabtheilung verschollen und schon aufgegeben worden war) erreichte mit 1000 Mann kämpfend und sich durchschlagend Macabebe, verschanzte sich dort und will nöthigenfalls durchbrechen.

— 2. Juli. Nach einer amtlichen Depesche aus Havanna machten die Amerikaner bei Tayabacan, Punta el Caney und Tunas erfolglos Landungsversuche. Drei Kriegsschiffe bombardirten von Neuem Manzanillo. (S. N. Nachr.)

— 2. Juli. Aus Havanna wird gemeldet, daß die Insurgenten eine Dynamitbombe auf die Eisenbahnschienen legten, die später ein Militärzug passirte. 4 Soldaten wurden getödtet und 4 verwundet.

— 3. Juli. Ein amtliches Telegramm Blancos aus Havanna vom 1. Juli meldet: Heute Mittag wurde Santiago heftig angegriffen. Dem Feind gelang es, die vorgeschobene Stellung bei St. Juan nach 3stündigem hartnäckigem Kampfe zu nehmen. Die Geschütze sind gerettet, obgleich die Hälfte unserer Streitkräfte kampfunfähig war. General Linares ist schwer am Arm verwundet worden und hat das Kommando an General Toral abgegeben. Beträchtliche feindliche Streitkräfte griffen Vormittags Elganey an, wurden aber von General Caravey zurückgeworfen. Abends begann der Kampf von Neuem, kam aber bei Elganey nach energischem Widerstand zum Stehen. Unsere Verluste sind sehr groß. Von den Kolonnen Escario und Parejo, mit denen in Verbindung zu treten trotz aller Bemühungen nicht möglich war, ist keine Nachricht vorhanden.

Siboney, 1. Juli. Die Verluste der Amerikaner im gestrigen Gefechte werden auf über 100 Mann geschätzt. Die amerikanischen Reserven haben Befehl erhalten, zur Wiederaufnahme des Kampfes in die Front zu rücken. Die spanischen Befestigungen sind sehr stark; die Geschosse eines spanischen Schiffes richteten größern Schaden an. Als die amerikanischen Truppen die Schutzwehren der Befestigungen erreichten, befanden sie sich vor einer 8 Fuß hohen Hecke aus gezähntem Eisendraht.

Guantanamo, 2. Juli. Die amerikanische Flotte bombardirte gestern Vormittag die Forts, welche den Eingang zum Hafen von Santiago beherrschen. Die Beschießung dauerte 1 Stunde.

Washington, 2. Juli. Das Kriegs-Departement erhielt gestern Abend von Shafter aus Siboney nachfolgendes Telegramm: Wir hatten ein ernstes Gefecht, welches von 8 Uhr Morgens bis zum Sonnenuntergang dauerte. Wir nahmen die Außenwerke, welche nunmehr in unsern Händen sind. Zur Zeit liegt zwischen meinen Linien und der Stadt etwa drei Viertel Meile offenes Feld. Die Truppen werden bis morgen verschanzt bleiben, bis dahin werden die Streitkräfte eine beträchtliche Verstärkung erfahren. General Lawton's Division und General Bate's Brigade, welche den ganzen Tag bei der Einnahme von Elganey engagirt waren, erfüllten ihre Aufgabe bis 4 Uhr Nachmittags und wer-

---

Der Spinnerlehrling.

Von William Westall. (71

(Fortsetzung.)

Die massenhaft aufgespeicherten Vorräthe an Baumwolle, Oel, Theer und Kohlen begünstigten das schnelle Umsichgreifen des Feuers, das wie ein vom Sturme gepeitschtes Meer in wilden Wogen einherbrauste. Ganze Feuersäulen stiegen laut zischend und tosend zum Himmel auf und fielen in Myriaden von Funken sprühend und leuchtend wieder zur Erde herab, und dazwischen ertönte das laute Wuth- und Siegesgeheul der berauschten, wahnsinnigen Menge.

Es war ein großartiges, schaurig schönes Schauspiel, in dessen Anblick alle Anwesenden eine Minute lang schweigend und schaudernd vertieft waren.

„Auf die Posten!" Mit diesem Kommandowort brach Oberst Birkenstedt endlich das lange dumpfe Schweigen. „An jedes Fenster ein Mann. Harker an das Mittelfenster, Nelson und Gib in das Zimmer rechter Hand, die Jäger in das Zimmer linker Hand. Bataillon soll chargiren — geladen! — Jeder einzelne sucht so gut wie möglich Deckung hinter der Matratze zu nehmen. Ich bleibe hier zwischen den beiden Thüren stehen, so daß ich von allen gehört und gesehen werden kann; ohne mein Kommando darf kein Schuß abgegeben werden. — Nelson, Sie haben scharfe Augen, schleichen Sie sich vorsichtig hinaus und trachten Sie, die Annäherung des Feindes zu erspähen; gehen Sie aber nicht zu weit und kommen Sie sofort zurück, wenn Sie etwas zu melden haben."

11. Kapitel. Der Kampf.

Robin schlüpfte durch ein Kellerfenster ins Freie und durchsuchte, auf allen Vieren kriechend und so geräuschlos wie möglich, gleich einem Indianer auf dem Kriegspfade, den Garten und die nächste Umgebung. Nachdem seine Augen sich nach und nach an die Dunkelheit gewöhnt hatten, vermochte er sich allmählich zu orientiren und die nächsten Gegenstände zu erkennen. Doch es war nirgends ein lebendes Wesen zu hören und zu sehen, nur ferne von der Fabrik her klang das Triumphgeheul der Mordbrenner dumpf hervor.

Er trat auf die Straße hinaus und indem er sich immer im Schatten der Bäume hielt und langsam vorwärts kroch, erreichte er endlich einen erhöhten Punkt, von welchem er die brennende Fabrik vor sich liegen sah. Aus allen Fenstern schlugen die Flammen heraus und leckten gierig zu den Dächern empor, der Kohlenschuppen und das Waarenhaus schienen die hauptsächlichsten Feuerherde zu sein und sahen mit ihren hoch auflodernden Feuersäulen wie feuerspeiende Vulkane aus.

Robin legte sich platt auf die Erde und horchte mit angespanntester Aufmerksamkeit; endlich hörte er das Summen vieler Stimmen und das Getrommel vieler Füße, das immer näher zu kommen schien.

Sie kommen! dachte er, indem er sich erhob, um den Rückweg anzutreten.

In demselben Augenblick erschien jedoch dicht vor ihm, wie aus dem Boden gewachsen, eine wild und verwahrlost aussehende Gestalt in zerlumpten und beschmutzten Kleidern, die eine halberloschene, aber immer noch glimmende Fackel in der Hand hielt.

„Blincoe, bist Du es?!" rief Robin erschrocken und überrascht aus. „Du gehörst doch aber sicherlich nicht zu den Brandstiftern?"

„Kannst Du daran zweifeln? Ich war es, der das alte Waarenhaus in Brand gesteckt hat, in das der alte Bob mich eingesperrt hatte."

„Weißt Du aber auch, daß Du an den Galgen kommst, wenn es heraus kommt?"

„Meinetwegen! Wenn wir den alten Bob erst in dem Feuer seiner Fabrik gebraten haben, dann können sie mich meinetwegen zweimal an den Galgen knüpfen. — Doch wir haben beide keine Zeit zu verlieren und ich freue mich, Dich getroffen zu haben. Lauf so schnell Du kannst und bringe den alten Ben und seine Tochter in Sicherheit, denn der ganze Haufe ist bereits unterwegs, um den alten Bob zu holen; wenn sie ihn nicht finden oder wenn er nicht ausgeliefert wird, so werden sie das Haus in Brand stecken und den alten Ben an Stelle seines Bruders ins Feuer werfen. Der Alte ist zwar auch nicht viel werth, aber ich habe nichts gegen ihn; darum lauf und rette ihn."

Robin ließ sich dies nicht zweimal sagen, sondern raste in wildem Laufe davon und erreichte glücklich das Haus, in welches er wieder durch das Kellerfenster gelangte.

Miriam hatte seine Rückkehr bereits zitternd und mit klopfendem Herzen erwartet.

„Gott sei Dank, daß Du glücklich wieder da bist!" flüsterte sie. „Wie konntest Du nur so lange ausbleiben, ich habe mich ganz unsagbar um Dich geängstigt! Hast Du etwas gehört?"

„Ja, komm mit nach oben; Du sollst gleich alles hören, wenn ich meinem — wenn ich dem Obersten berichte."

„Sie sind verzweifelter und tollkühner als ich gedacht habe," sagte der Oberst, als er Robins Bericht entgegengenommen hatte. „Sie wissen, daß sie mit dem Strick um den Hals fechten und darum haben sie alle Ueberlegung und Vernunft verloren. Doch unsere doppelläufigen Flinten werden sie schon zur Raison bringen. — Hört Leute! Ich wiederhole nochmal, daß keiner einen Schuß abgiebt, ehe ich das Kommando „Feuer" gebe, dann ladet sofort wieder, damit, wenn nöthig, sogleich noch eine zweite Salve folgen kann. — Und nun können wir nichts anderes thun, als den Gang der Ereignisse ruhig abwarten und hoffen, daß ein Blutvergießen noch im letzten Augenblick vermieden werden wird."

Und nun folgte eine lange dumpfe Stille, während welcher ein jeder mit angespanntester Aufmerksamkeit in die dunkele Nacht hineinschaute.

„Sie kommen!" Mit diesen Worten brach Harker endlich das tiefe Schweigen. „Ich sehe eine große Menschenmenge, die sich wie ein langer schwarzer Strom auf der Landstraße fortbewegt. Da! Hört Ihr nicht ihr Johlen und Pfeifen?!"

„Seht, sie haben die Heumieten in Brand gesteckt!" rief Miriam, die sich dicht neben Robin gestellt hatte.

„Um so besser," sagte der Oberst, „wir werden sie dann deutlicher sehen und sicherer zielen können. — Doch wollen Sie sich jetzt nicht lieber zu Ihrem Vater begeben, Fräulein Ruberry?"

Miriam folgte schweigend dieser Aufforderung, obgleich sie viel lieber bei Robin geblieben wäre. „Gott beschütze Dich und bewahre Dich vor allem Unheil", flüsterte sie ihm noch im Fortgehen leise zu.

Inzwischen war Harkers langer schwarzer Strom herbeigewogt und hatte in wenigen Minuten die ganze Umgebung des Hauses und den mit einer niedrigen Hecke versehenen Vorgarten überfluthet. Kopf an Kopf stand die Menge in dichten Reihen gedrängt und blickte mit drohenden Mienen und herausfordernden Geberden zu den Fenstern empor.

Einen Augenblick lang schienen sie unschlüssig zu sein, was sie thun sollen, und nachdem sie die Köpfe zusammengesteckt und eine kurze Berathung gepflogen hatten, traten einzelne Männer aus der Menge heraus und gingen mit entschlossenen Schritten direkt auf die Hausthür zu.

„Halt! Noch einen Schritt und wir geben Feuer!" rief der Oberst mit mächtiger, weithin schallender Stimme. „Was wollt Ihr hier?!"

„Wir wollen Robert Ruberry haben," antwortete ein Mann, den Robin an der Stimme als „Simon Petrus" zu erkennen glaubte. „Liefert ihn aus und wir wollen in aller Ruhe wieder abziehen."

„Robert Ruberry ist nicht hier."

„Wo ist er denn?"

„Ich weiß es nicht."

„So laßt uns hinein und selbst nachsehen."

„Nein!"

„Wenn Ihr uns nicht gutwillig hineinlassen wollt, so werden wir mit Gewalt eindringen; wir haben einen Mauerbrecher zur Stelle, mit dem wir die Thür in wenigen Minuten zertrümmern werden; darum überlegt es Euch und laßt uns gutwillig hinein, wir werden Niemandem von Euch ein Haar krümmen; doch wenn Ihr uns zu Gewaltmaßregeln zwingt, so müßt Ihr auch die Folgen davon tragen. Ich gebe Euch fünf Minuten Bedenkzeit, aber keine Sekunde mehr. — Habt Ihr den Mauerbrecher da, Jungens?"

„Ja!"

„Bringt ihn her!"

Ein mächtiger Baumstamm, der an einem Gerüste frei schwebend befestigt war, wurde herbeigeschafft und dicht vor der Hausthüre aufgestellt.

Oberst Birkenstedt trat an das Mittelfenster und beugte sich weit heraus, so daß er von allen gesehen werden konnte.

„Bevor wir zum Kampfe schreiten — denn wenn Ihr bei Eurem Vorhaben beharrt, so wird es zum Kampfe kommen — bevor wir also zum Kampfe schreiten, möchte ich ein paar Worte an Euch richten," sprach er mit lauter, deutlich vernehmbarer Stimme. „Ich glaube, es ist manch einer unter Euch, der mich kennt . . . ."

„Jawohl, Herr Oberst," riefen einige Stimmen. „Sie sind kein hartherziger Fabrikherr, sondern meinen es gut mit armen Leuten."

„Ja, ich glaube, ich habe es bewiesen, daß ich es gut mit Euch meine und werde auch in Zukunft ein warmer Vertreter Eurer berechtigten Forderungen sein, darum beherzigt meinen Rath und geht ruhig nach Hause. Ich weiß, daß es Euch schlecht geht und daß Ihr Hunger und Elend zu ertragen habt, und ich bin entschlossen, alles dazu beizutragen, was in meinen Kräften steht, um Eure Lage zu verbessern. Aber durch diese gesetzwidrigen Zusammenrottungen setzt Ihr Euch ins Unrecht und durch Eure Brandstiftungen und Zerstörung von fremden Eigenthum habt Ihr Euch bereits schwerer Verbrechen schuldig gemacht, treibt es daher nicht noch weiter und fügt den übrigen Greuelthaten nicht auch noch einen Mord hinzu."

(Fortsetzung folgt.)

den im Laufe der Nacht in die Gefechtslinie vor Santiago einrücken. Leider muß ich melden, daß unsere Verluste mehr als 400 Mann betragen, jedoch sind nicht viele getödtet. (S. die folgenden Meldungen.)

— 2. Juli. Aus Siboney wird von gestern Abend 9 Uhr gemeldet: Die Verluste der Amerikaner in dem gestrigen Gefechte werden auf über 1000 Mann geschätzt.

— 2. Juli. Das Kriegsdepartement erhielt nachfolgende Depesche des Generals Shafter: Ich fürchte, eine nicht genügend hohe Ziffer der Verluste des heutigen Tages angegeben zu haben. Es möchte nothwendig sein, unverzüglich ein großes, vollständig ausgerüstetes Hospitalschiff zu senden. Der Chefarzt sagt, er habe Arbeit für mehr als 40 Aerzte. — In Washington konferirten heute hierüber die Chefärzte der Armee und der Marine. Man wird dem General Shafter einige fünfzig Aerzte und andere medizinische Hülfe, wie er erbeten hat, so schnell als mözlich senden. Hierzu wird das der Marine gehörige und zur Zeit in der Nähe von Santiago liegende Ambulanzschiff „Solace" verwendet werden. Das der Armee gehörende Hospitalschiff „Relief" ist heute Vormittag von New-York nach Santiago abgegangen; dasselbe ist auf das Beste eingerichtet zur Pflege von 500 Kranken und Verwundeten. (Also nicht bloß 100, oder 400, oder 1000, wie oben gemeldet wurde, sondern noch mehr Verluste haben die Amerikaner erlitten. In Madrid werden die amerikanischen Verluste auf 1500 Mann geschätzt, was zu dem Verlangen Shafters, ihm weitere 40 Aerzte zu senden, etwa stimmen würde. Siehe übrigens die geradezu unglaubliche Meldung aus New-York vom 3. ds. Mts. D. R.)

New-York, 2. Juli. Der Korrespondent des ‚Herald' meldet aus Playa del Este Einzelheiten des gestrigen Kampfes. Darnach griff Shafter Vormittags die Außenwerke von Santiago an. Die Amerikaner gingen von drei Seiten vor. Die Generale Lawton und Wheeler griffen Elganey an, Kent rückte auf Aguadores vor. Der Aufständischen-Führer Garcia mit den Cubanern näherte sich Elganey von Südwesten. Die amerikanischen Divisionen bildeten von der Küste bis zu den nördlichen Vertheidigungswerken des spanischen Generals Linares eine starke Frontlinie, die Flotten der Amerikaner und Spanier betheiligten sich an dem Kampfe von Anfang an. Sampson versuchte, die Batterien von Aguadores zu zerstören, Cervera schoß Granaten gegen die Angriffslinien am Lande. Den Kampf eröffneten zwei Batterien Artillerie unter Shafter, welche Elganey angriffen. Wheeler mit der Kavallerie und Garcia mit den Cubanern schlossen sich an, bald auch Lawton. Eine Zeit lang schlugen sich die Spanier verzweifelt, um Elganey zu halten. Die Amerikaner gewannen schrittweise Boden und warfen die Spanier zurück. General Kent brach gleichzeitig gegen Aguadores auf, welches erbittert vertheidigt wurde. Die amerikanischen Schiffe beschossen an dieser Stelle die spanischen Linien auf das heftigste. Sampson legte die westlich vom Fort Morro gelegenen Befestigungen in Trümmer. Die Spanier zogen sich aus Elganey und Aguadores in der Richtung auf Santiago zurück. Die Amerikaner bilden jetzt vom Südwesten bis zum Norden der Stadt eine ununterbrochene Linie. Eine vorrückende Kompagnie wurde vernichtet. Shafter drang bis zu den Thoren der Stadt vor. Bei Anbruch der Nacht wurde der Kampf beendet.

— 2. Juli. Die ‚World' veröffentlicht ein Telegramm aus Santiago von Freitag Mittag, wonach der erste Kampf der Artillerie beendigt wurde, nachdem die spanische Feldbatterie zum Schweigen gebracht war. Man beging einen Fehler dadurch, daß man die Infanterie hinter der amerikanischen Batterie aufstellte. Diesem Umstande ist der größte Theil der Verluste der Amerikaner zuzuschreiben. Die Spanier erwiderten sofort das um 7 Uhr früh eröffnete Feuer. Die Amerikaner schossen mit gewöhnlichem Pulver, dessen Rauch einen vorzüglichen Zielpunkt für die sehr genau zielende spanische Feldbatterie abgab, während die Amerikaner ihrerseits die Stellung der Spanier nur annähernd feststellen konnten, da diese mit rauchlosem Pulver schossen. Zwanzig Cubaner, welche die amerikanische Batterie unterstützten, sowie zwei Kanoniere wurden getödtet, mehrere Rough Riders verwundet.

— 3. Juli. Nähere Mittheilungen über die Schlacht am letzten Freitag berichten Rühmliches von dem Muth und der Ausdauer der Spanier, die dem Gegner jeden Schritt streitig gemacht hätten, trotz schwerer Verluste. Der einzige Punkt, auf dem die Amerikaner keinen Erfolg zu verzeichnen haben, war auf dem äußersten linken Flügel, wo die Division des Generals Duffield den Fluß nicht überschreiten konnte, um sich in den Besitz von Aguadores zu setzen, weil die Brücke zerstört war; er sah sich gezwungen, nach Juragua zurückzukehren. Die Amerikaner hätten 2000 Gefangene (!) gemacht. Nach dem ‚New-York Herald' beziffern sich die Verluste der Amerikaner am Freitag und Samstag auf 1200 Mann. Die Spanier sollen zum mindesten 1000 Todte gehabt haben. Nach einer andern Meldung soll die dem General Lawton gegenüberstehende Division bei El Caney gar 2000 Todte und Verwundete verloren haben; die Gefangenen und Gefallenen im Zentrum und auf dem linken Flügel beziffern sich auf nahezu 4000 Mann (!) Einige Kompagnien der Amerikaner sollen sämmtliche Offiziere verloren haben.

Frankfurt a. M., 2. Juli. Die ‚Frkf. Ztg.' meldet aus Madrid: Der Ministerrath beschloß, 500 Millionen Schatzobligationen auszugeben, um der Bank von Spanien ihre Vorschüsse wieder zu erstatten. Damit belaufen sich bis jetzt die Kriegskosten auf 3000 Millionen Pesetas.

Wien, 3. Juli. Der österreichisch-ungarische Torpedo-Rammkreuzer „Maria Theresia" ist nach Santiago de Cuba abgegangen.

London, 2. Juli. General Shafter telegraphirte an das Kriegsdepartement: Hundert spanische Deserteure kamen zu ihm in das amerikanische Lager. Er erbitte Anweisung, was mit ihnen geschehen solle.

Port Said, 2. Juli. Die spanischen Schiffe verließen den Hafen, um außerhalb desselben von eigenen Kohlenschiffen Kohlen zu übernehmen.

Kairo, 2. Juli. Ein Theil des Geschwaders des Admirals Camara wird die Fahrt nach dem Kriegsschauplatz fortsetzen, die übrigen Schiffe werden nach Spanien zurückkehren. Die Regierung hat mehreren Kohlenschiffen die Weisung gegeben, im Rothen Meere Umladungen zu machen. (S. N. Nachr.)

Suez, 2. Juli. Zwei zu dem Geschwader Camaras gehörige Kohlenschiffe passirten den Kanal und sind hier eingetroffen.

Rheinland und Westfalen.

Remscheid, 2. Juli. Der Vorfall, welcher sich am Dienstag in einem hiesigen Großbetriebe ereignete, ist immer noch nicht aufgeklärt. Jedoch neigt man mehr der Ansicht zu, daß es sich nicht um einen hinterlistigen Ueberfall, sondern um einen Selbstmordversuch handelt. Der durch den Schnitt am Halse verwundete Arbeiter soll nämlich die Bemerkung gemacht haben, man hätte ihn zu Hause in Ruhe lassen sollen. Nach den Darstellungen des Verwundeten wäre derselbe zunächst durch den Schlag mittelst eines Sackes betäubt worden, worauf ihm dann die Verwundung beigebracht worden sein soll. (R. Gen.-Anz.)

— 1. Juli. Vor einigen Tagen fand der Bäcker W. zu Vieringhausen seinen vor eine Karre gespannten Hund, den er für einen Augenblick verlassen hatte, mit völlig durchschnittenem Halse vor. Zur Zeit hat man von dem rohen Thäter noch keine Spur gefunden.

— 3. Juli. Bei all den Reizen und Annehmlichkeiten, welche unsere Thalsperre bietet, darf es, schreibt der ‚G.-Anz.', uns nicht Wunder nehmen, daß mancher Besucher den Wunsch hegte, allein oder im Kreise seiner Familie auf längere Tage hierselbst seinen Wohnsitz nehmen zu können. Diesem Wunsche ist nunmehr durch Errichtung eines großen Hotels Befriedigung zu Theil geworden. Das mit der Restauration verbundene stattliche Gebäude zählt 18 prächtig möblirte Logirzimmer. Die Leitung des Gasthauses liegt in den Händen des ebenso rührigen als freundlichen und zuvorkommenden Wirthes Herrn Jäger. Vielleicht darf man die Hoffnung hegen, unsere Thalsperre werde mit Küppelstein und Burg stets einen Sammelpunkt bilden für solche, die an der Natur und in dem Umgang mit frohen Menschen gerne ihr Herz erwärmen und ihr Gemüth erfrischen lassen.

Elberfeld, 1. Juli. Das Sturmjahr 1848 brachte neben manchen und unreifen Früchten auch das Gute, daß man in der Einigkeit die Stärke suchte. Das kläglich zerrissene Deutschland war ein Spott der ganzen Welt. Dieser Trieb zur Einigung und Verbrüderung, damit auch zur Stärkung, bewog die damals noch gar kleine Zahl der christlichen Vereine für Jünglinge, Handwerker und Fabrikarbeiter sich zu einem Bunde zusammenzuschließen. Pastor Dürseln in Ronsdorf war der Gründer des westdeutschen Jünglingsbundes. 1848 zählte der Bund 9 Vereine und gegenwärtig, er ist stetig im Wachsen begriffen, zeigt die Statistik 410 Vereine mit zirka 32000 Mitgliedern. 4 angestellte Agenten besorgen die weitverzweigte Arbeit. Für die Jugendvereine ist ein besonderer Agent angestellt und konnten in den letzten 3 Jahren 60 Jugendabtheilungen mit etwa 5000 Mitgliedern gegründet werden. Die Jünglingssache ist ein Faktor geworden, mit dem man rechnet. Im vergangenen Jahre brachten tausende von Posaunenbläsern dem Kaiser und der Kaiserin in Bielefeld eine imposante musikalische Huldigung. Die Soldatenmission ist von den höchsten militärischen Kommandos als segensreich und nothwendig erkannt und über 10000 Mk. sind im letzten Jahr dafür verwendet worden. Nun will man ein 50jähriges Bundesjubiläum feiern. Die Betheiligung scheint eine außerordentliche zu werden. Nicht nur kommen aus dem Ravensbergischen 600 Posaunenbläser, sondern auch die Mehrzahl aller Gesangchöre erscheint. Etwa 3000 Sänger sollen am 7. August in den Barmer Anlagen einige Chöre vortragen. Im Allgemeinen erwartet man 10—12000 Festgäste. Am 7. August, nach den Fest-Gottesdiensten in Elberfeld-Barmen müssen zirka 5000 Mittagstische gestellt werden. Am Sonntag, den 7. August erschallt von allen Kirchthürmen Morgens 6 Uhr Festmusik. Am Nachmittag veranstalten die Wupperthaler Jugendvereine einen Festzug von Unter-Barmen zur Stadthalle und daselbst ist die große Fest-Versammlung. Der Ober-Kirchenrath, die höchsten weltlichen und geistlichen Behörden haben Vertreter angemeldet. Am Montag, den 8. August, ist die General-Versammlung des Soldaten-Bundes und Sitzung des National-Komitees. Nachmittags ist mit mehreren Extrazügen ein großer Ausflug nach Müngsten und Küppelstein; hieran dürfen auch Damen theilnehmen. Hoffentlich verläuft das Fest unter Gottes Segen, so daß jeder Theilnehmer einen guten Eindruck aus unserem Thale mitnimmt. (Gen.-Anz.)

— 2. Juli. An Vergiftungs-Erscheinungen liegen auf dem Grünewalderberg und den in der Nähe liegenden Straßen ca. 30 bis 40 Schulkinder krank darnieder. Dieselben haben von einem Arbeiter aus einer chemischen Fabrik Weinstein geschenkt erhalten, von welchem sie sich auf Rath des Mannes Selterswasser machten. Jedoch nicht lange dauerte es, da stellten sich bei den Kindern Leibschmerzen und Erbrechen ein, woran einige Kleine gefährlich erkrankten. Die zu Rathe gezogenen Aerzte stellten Vergiftungssymptome fest. Wie die ‚Elbf. Ztg.' vernimmt, soll der Weinstein mit einer anderen Masse vermengt gewesen sein, welche die Erkrankung hervorgerufen hat. Die Sache ist zur Anzeige gebracht worden.

— 2. Juli. Die hiesige Stadtverwaltung wird demnächst eine größere Anlage errichten, um die im Schlachthause abfallenden Rückstände, sowie krankes und gefallenes Vieh zu vernichten. Gleichzeitig wird bei diesem Prozeß Fett, Leim und Guano gewonnen. Es dürfte die Zeit wohl nicht mehr fern sein, wann in allen Städten derartige Anlagen errichtet werden. Die Lieferung der gesammten maschinellen Einrichtung ist, laut ‚E. Z.', der Aktiengesellschaft für Trebertrocknung in Kassel ertheilt worden.

— 3. Juli. Die Vorstände der nationalliberalen Vereine von Elberfeld und Barmen beschlossen einstimmig, den General-Versammlungen folgende Resolution zur Annahme zu empfehlen: „Die nationalliberale Parteiversammlung hält das Kommunalabgaben-Gesetz wegen der in demselben enthaltenen Härten für dringend verbesserungsbedürftig und verpflichtet den von ihr aufzustellen den Abgeordneten, die Abänderung desselben mit allen Kräften anzustreben." — Hierdurch wird, schreibt der ‚T. A.', also festgelegt, daß für die nächste Wahl zum Abgeordnetenhaus nur ein solcher Kandidat seitens der nationalliberalen Partei aufgestellt werden wird, welcher eine derartige Verpflichtung in Bezug auf das Kommunalabgaben-Gesetz übernimmt.

Lüttringhausen, 1. Juli. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde u. A. das Gesuch des Schloßbauvereins zu Burg um Gewährung eines Jahresbeitrages genehmigt.

Mülheim a. Rh., 2. Juli. Heute Nachmittag fand in Gegenwart des Oberpräsidenten Nasse, des Gouverneurs von Köln, Generals der Infanterie Freiherrn v. Wilczeck, sowie zahlreicher staatlicher und städtischer Beamten die feierliche Eröffnung der neuen Werft- und Zollamtsanlagen statt.

Köln, 30. Juni. Zwei Selbstmorde sind gestern hier verübt worden. Als heute früh 5 Uhr der Polsterer A. betrunken heimkehrte, machte ihm seine Frau Vorwürfe. Der Betrunkene ergriff ein Rasirmesser und durchschnitt sich die Kehle, sodaß er sofort todt zusammenbrach. — Eine Frau fand gestern, als sie erwachte, ihren dem Trunke ergebenen Mann mit einer Drahtschlinge um den Hals an dem Bettpfosten erhängt als Leiche vor.

— 2. Juli. Von einer größeren Anzahl Firmen der Fleisch- und Fettwaarenbranche wurde hier ein „Verein zur Wahrung der gemeinsamen Interessen des deutschen Handels und der Industrie von Fleisch- und Fettwaaren" gegründet.

Bonn, 2. Juli. Heute Morgen traf aus Berlin Prinz Albrecht Joachim — sein älterer Bruder Prinz Friedrich Heinrich war an der Reise verhindert — hier ein. Am Bahnhofe empfingen ihn das Korps Borussia und das Offizierkorps des Husarenregiments. Am Dienstag kehrt der Prinz nach Berlin zurück.

Brühl, 2. Juli. Gestern Abend wurde an dem Bahnübergang ein älterer Herr von dem von Bonn kommenden Schnellzuge erfaßt und überfahren.

Koblenz, 1. Juli. Gestern Abend ertrank im Rhein der Heizer des Schleppdampfers „Küppers I."; er fiel vom Gangbord in den Rhein. Es scheint, daß trotz aller Verordnungen ein großer Theil der Bediensteten der Schiffe des Schwimmens unkundig ist.

Bruch, 1. Juli. Die Pockenerkrankungen nehmen in erschreckendem Maße zu. Alle Versammlungen und Feste sind polizeilich bis auf weiteres verboten worden.

Düsseldorf, 1. Juli. Eine Eifersuchtsszene zwischen Afrikanern hat sich heute im Zoologischen Garten hier abgespielt, wo seit Mitte vorigen Monats eine Truppe von Kriegern des Mahdi Vorstellungen gibt. Ein zu dieser Truppe gehörender Mann glaubte Anlaß zur Eifersucht zu haben und mißhandelte deshalb sein Weib mit einem schweren Messer derart, daß die Aermste aus vielen Wunden blutend ins Marienhospital gebracht werden mußte. Der eifersüchtige Wilde wurde verhaftet.

Walsum (Kr. Duisburg), 2. Juli. Beim Holzabladen am Rhein fiel der Maschinist Weger in den Strom und ertrank. Die Leiche wurde bald darauf geborgen.

Gevelsberg, 1. Juli. Ein 14 Jahre alter Lehrling kam hier einer sich im Betriebe befindlichen Maschine zu nahe. Die Säge erfaßte den linken Rockärmel, sodaß der Oberarm von der Säge zerfleischt wurde.

Bochum, 1. Juli. Ein frivoler Streich wurde von bisher unermittelten Burschen ausgeführt. Dieselben begaben sich in die Wohnung des Kapellmeisters B., der am Freitag Abend im Stadttheater die Musik lieferte, und erklärten seiner bestürzten Frau, daß ihr Mann von ihnen erstochen worden sei und daß auch sie jetzt daran glauben müsse. Selbstverständlich war an der ersteren Mittheilung nicht ein einziges wahres Wort. Frau B. ist aber infolge des ausgestandenen Schreckens in eine schwere Krankheit verfallen.

Dortmund, 1. Juli. Von den 2755 im vergangenen Jahre auf den Zechen des Oberbergamtsbezirks mehr oder minder schwer verletzten Bergleuten, für welche eine Rente festgesetzt werden mußte, haben 8 einen ganzen Arm, 5 einen Vorderarm, 4 eine Hand, 96 einzelne Finger, 223 Fingerglieder, 3 ein ganzes Bein, 6 einen Unterschenkel, 2 einen Fuß, 16 Zehen, 14 Zehenglieder, 17 das Sehvermögen auf dem rechten, 18 auf dem linken Auge, 59 theilweise das Sehvermögen auf einem Auge verloren. Es hatten 13 den theilweisen Verlust des Gehörs zu beklagen, 1050 erlitten Knochenbrüche ohne Verlust von Gliedmaßen oder Sinneswerkzeugen. Es erstickten außerdem 43 Mann, 4 ertranken, 1155 erlitten andere Verletzungen.

Hamm, 1. Juli. Der Landwirth Kellermann aus Pelkum wurde am Abend der Stichwahl durch Schläge mit einem Steine auf den Kopf schwer verletzt, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Dem Vernehmen nach ist der Thäter, welcher noch an demselben Abend verhaftet wurde, von andern zur That angestiftet.

Münster, 1. Juli. Der Sendenhorster Mädchenmörder hat sein Geständniß zurückgezogen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Fall in der gegenwärtig tagenden Schwurgerichtsperiode zur Aburtheilung kommen wird.

Warendorf, 1. Juli. Wegen Kindesmordes ist hier eine 21jährige Dienstmagd verhaftet worden. Die Leiche des Kindes fand man im Hühnerstall.

Stadt- und Landkreis Solingen.

Solingen, 4. Juli.

* — Die Kgl. Regierung zu Düsseldorf macht bekannt, daß der stellvertretende Präses der rheinischen Provinzial-Synode Superintendent Altgelt in Wülfrath gestorben ist und die Funktionen als stellvertretender Präses auf den bisherigen zweiten geistlichen Beisitzer, den Superintendenten Schürmann in Capellen bei Moers übergehen.

— Die Herren Postsekretäre Strumpf in Solingen und Kolbe in Ohligs sind zu Ober-Postsekretären ernannt worden.

— Dem forstversorgungsberechtigten Forstaufseher Herrn Luban ist die in der Oberförsterei Benrath neu errichtete Försterstelle zu Burg übertragen worden.

§ — Die Alte Städt. Sterbe-Auflage hielt gestern im Lokale der Frau Wittwe Gust. Steinijans eine Haupt-Versammlung ab. In derselben erstattete der Vorsitzende Herr Gerhard Tittmann den halbjährigen Rechnungsbericht. Nach demselben betrug die Einnahme Mk. 12644,55, die Ausgabe Mk. 14219,15. Der Zuschuß, welcher dem Vermögensbestande entnommen wurde, beträgt also Mk. 1574,60. Das Gesammtvermögen beziffert sich auf Mk. 88740,42. Als Vorstandsmitglieder wurden neugewählt die Herren August Breuhaus, Bungenhütte, und Otto Braun, Cölnerstraße. Wiedergewählt wurden die Herren Roland Koch, Heinr. Köster und Heinr. Wilke.

— Ueberaus glänzend gestaltete sich die Eröffnungsfeierlichkeit am Vorabende des **Schützenfestes**; der große Saal der Burg war bis zum letzten Plätzchen gefüllt. Trotz Wind und Wetter war auch die holde Weiblichkeit recht zahlreich vertreten, und es herrschte eine ungezwungene festliche Stimmung im reich geschmückten weiten Saal. Wie der gute Besuch einerseits ein Beweis war für die tiefgewurzelte Anhänglichkeit an den Verein, so ließ er andererseits erkennen, daß der Abend viel Unterhaltendes bieten würde. Und so war es denn auch, ein reichhaltiges Programm ließ die Stunden des festlichen Beisammenseins schnell vorübergehen. Das unter der gewandten Leitung des Kgl. Stabstrompeters Herrn Kilsch stehende Trompeterkorps des 2. Rhein. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 23 eröffnete mit 2 wohlgelungenen Vorträgen das Konzert. Es schien, als ob die Kapelle an diesem Abend hätte etwas Besonderes leisten wollen, so formvollendet kamen die schwierigen Kompositionen zu Gehör. Die Ouverture zu „Iphigenie in Aulis" von Gluck, das „Largo appasionata" und die Szene und Arie aus dem „Freischütz", mit besonderer Gefälligkeit vorgetragen, wurden vom Publikum recht dankbar aufgenommen. Eine hochzuschätzende Verschönerung des Festabends boten die Vorträge des „Ossian", der sich mit anerkennenswerther Liebenswürdigkeit erboten hatte, das Programm zu bereichern. Lautlose Stille herrschte, wenn sich die Sänger auf dem Podium zusammenschaarten, und nach Schluß der meisterlich vorgetragenen Chöre brauste lauter Beifall durch den Saal. Der Ossian, unter der bewährten Leitung des Herrn Musikdirektors Leu, steht auf der Höhe seines Könnens, wie die Chöre „Die Verlassene" und „Die stille Wasserrose", letzterer eine gediegene Komposition des Herrn Dirigenten selbst, darthaten. Im Verlaufe des Abends ergriff als Chef des Schützenvereins unser Reichstagsabgeordneter Herr Louis Sabin zu einer gewandten, kernigen Festrede das Wort. Redner gedachte vor Allem in dankbaren Worten der beiden Gesangvereine Ossian und Sängerbund, die schon so oft die Schützenfesteröffnungsfeierlichkeit durch ihre Chöre verschönt. Dann warf er einen kurzen Rückblick auf die Entwickelung des Schützenvereins, der trotz manchen Mißgeschickes dennoch feste stehe, und den so leicht nichts in seinen Grundfesten zu erschüttern vermöge. Die Volksthümlichkeit des Vereins und seiner Festlichkeiten sei aber in erster Linie begründet in der in ihm von jeher gepflegten Vaterlandsliebe, in der unerschütterlichen Treue zu Kaiser und Reich. Sie stets weiter zu fördern auch außerhalb des Vereins sei Pflicht und Genugthuung eines jeden Mitgliedes. Redner erwähnt rühmend die hohen Ziele unseres Kaisers, seine nimmer ruhende Sorge fürs Vaterland und die stets von ihm gepflegte Förderung des Friedens unter den Völkern. Der Abend sei wahrlich dazu angethan, Sr. Majestät in Dankbarkeit und Liebe zu gedenken und er bitte die Festversammlung, mit ihm einzustimmen in ein dreifaches Kaiserhoch. Nachdem das begeisternde Hoch ausgebracht, wurde die Nationalhymne gesungen. — Als weiterer Redner richtete Herr Sanitäts-Rath Dr. Stratmann das Wort an die Anwesenden. Er griff zurück auf die Geschichte des Solinger Schützen-Vereins, brachte ernste und heitere Reminiszenzen zur Sprache, gedachte der ersten Chefs, Herrn Bürgermeister Keller und Herrn C. R. Snyderhoff und mahnte, an der Einigkeit im Schützenverein immer festzuhalten. Redner kam dann auf den jetzigen Chef Herrn Louis Sabin zu sprechen. Des Letzteren Verdienste seien jeglicher Anerkennung werth, überall habe er, in jeder Stellung, in die man ihn berufen, seine Pflicht durchaus erfüllt und noch darüber hinaus seinen Gemeinsinn bethätigt. Darum sei ihm die Ehre, die ihm kürzlich widerfahren, als Vertreter des Kreises Solingen in den Reichstag berufen zu sein, wohl zu vergönnen; auch dort werde er als Reichstreuer und Solinger Kind für Vaterland und die engere Heimath unermüdlich zu sorgen bestrebt sein. Dessen sei er sicher. Und nun wendet sich Redner an Herrn Sabin und bittet ihn, seinen und aller Versammelten schlichten Dank entgegen zu nehmen für sein aufopferungsfreudiges Wirken im Verein. Freudig stimmten alle in das Hoch auf den allverehrten Chef des Solinger Schützen-Vereins ein. In dankbarer Anerkennung seiner Verdienste um den Schützenverein wurde Herrn Sabin ein Lorbeerkranz überreicht. — So verlief der Abend in fröhlicher Stimmung, und die gelungene Vorfestlichkeit darf als ein gutes Omen für's ganze Fest angesehen werden.

— Die Erwartungen, die auf den gestrigen **Schützenfestsonntag** gesetzt worden waren, sind, was gutes Wetter anbelangt, durchaus in Erfüllung gegangen. Den ganzen Tag über ist, was man nach dem trüben Samstag kaum zu hoffen gewagt, trotz finsteren Voraussagen Falbs kein Regen gefallen. Infolge dessen gestaltete sich der festliche Verkehr sehr lebhaft. Die Konzerte in der Schützenburg (das Trompeterkorps des 8. Kürassier-Regiments spielte im großen, das des 2. Rhein. Feldartillerie-Regiments im kleinen Saal) waren namentlich von den Mitgliedern des Schützen-Vereins mit ihren Angehörigen recht zahlreich besucht. Auch auf dem Schützenfelde entwickelte sich bis in die Abendstunden hinein ein reges Leben und Treiben. Wenn auch der Festplatz nach der Kaiserstraße hin Lücken aufweist im Vergleich zu Vorjahren — die Laufbahn der fahrenden Künstler scheint verminderte Anziehungskraft auszuüben — ist immerhin noch viel zu sehen, zu hören, zu riskiren, zu probiren ꝛc. Wer das gründlich besorgen will, hat viel zu thun, wenn er bis morgen Abend sein Pensum erledigen will. Gilt es doch nicht allein sein Glück zu versuchen bei der Honigkuchen schnarrend anpreisenden Frau Fortuna, sondern auch in dem Hyppodrom seine Sattelfestigkeit nachzuweisen, im Museum stählerne Nerven zu behalten, wenn Folterkammern längst entschwundener Zeiten vor dem entsetzten Auge des Besuchers auftauchen, jugendliche und erwachsene geschmeidige Turnkünstler zu bewundern und dergl. mehr. In den Restaurants des oberen Stadttheils vom Prinzenhof an aufwärts ging es gestern ebenfalls hoch her; den getroffenen Vorkehrungen dürfte die Zahl der Besucher entsprochen haben.

— Die **elektrische Straßenbahn** wurde am Samstag von 6250 und gestern von 11700 zahlenden Fahrgästen benutzt. Die Zahl der Fahrgäste der vergangenen Woche beträgt 42400. Bei dem riesigen Verkehr, der vorgestern und namentlich gestern in unserer Stadt herrschte, sind die Verkehrsziffern der beiden Tage etwas niedrige. Auch die Verwaltung der elektrischen Bahn hatte, nach der Thatsache, daß jedesmal 2 Wagen hintereinander fuhren, zu schließen, auf eine noch regere Benutzung ihrer Einrichtung gehofft. Leider ist der gestrige Tag nicht ohne Unfall verlaufen. Gestern Nachmittag gegen 3 Uhr wurde nämlich auf der Kölnerstraße ein 6 Jahre alter taubstummer Knabe von der elektrischen Bahn überfahren, glücklicherweise ohne erhebliche Verletzungen davonzutragen. Den betr. Beamten — die Wagenführer hatten gestern bei den hin- und herströmenden Menschenmengen keinen leichten Stand und ihren Aufforderungen, das Gleis freizugeben, wurde mehrmals, wie wir uns selbst überzeugten, nur allmählich, ja oft mit Widerwillen Folge geleistet — trifft an dem Unfall keine Schuld.

— Der **Staatsbahnverkehr** war gestern wieder ein ungemein lebhafter. Am Südbahnhof drängten sich in den ersten Nachmittagsstunden soviel Ausflügler zusammen, daß es sowohl für das reisende Publikum wie für die geplagten Beamten am Fahrkartenausgabeschalter eine Erleichterung bedeuten dürfte, wenn in den Stunden, die erfahrungsgemäß am meisten Andrang bringen, auch das dritte Ausgabeschalter geöffnet und benutzt würde.

— Bei der gestrigen 25jährigen Jubelfeier des Männergesangvereins „Lätitia" in Elberfeld betheiligte sich u. A. auch unsere unter der Leitung des Herrn Musikdirektors Lemacher stehende **Solinger Liedertafel**, welche unter großem Beifall sowohl Einzelchöre vortrug, als auch bei mehreren Gesammtchören der theilnehmenden Vereine, welche Herr Musikdirektor Lemacher leitete, großen Anklang fand.

□ — Der Gesangverein **Sängerbund Stöckerberg** machte gestern unter großer Theilnahme der passiven Mitglieder nebst Damen einen Ausflug nach Köln, bei dem infolge des schönen Wetters die froheste Stimmung in der Gesellschaft herrschte. Nach der Ankunft in Köln wurde zuerst im Hotel-Restaurant „Zwarg" das Frühstück eingenommen und sodann der Volksgarten besucht, wo die Pionierkapelle konzertirte und der Verein einige Lieder vortrug, welche von den Zuhörern mit Begeisterung aufgenommen wurden. Durch Kahnfahrten und sonstige Belustigungen wurde die frohe Stimmung der Theilnehmer gehoben. Nachdem sich die Gesellschaft im Hotel zu den 12 Aposteln am Mittagstisch gestärkt hatte, wurde der Dom in Augenschein genommen und nachher der Zoologische Garten, sowie der gegenwärtig in Köln weilende Zirkus Renz besucht. Um 11 Uhr wurde die Rückreise per Bahn nach Solingen angetreten, wo man 12,15 Uhr am Südbahnhofe wieder ankam. Allen Theilnehmern wird die schön verlaufene Tour in angenehmer Erinnerung bleiben.

— Der Gesang-Verein „Männer-Quartett" Verein „Freude", welcher unter der bewährten Leitung des Herrn Carl Stamm, 3. Feld, steht, errang gestern auf dem Gesangwettstreite in Langenfeld in der Klasse 2a bei sehr starkem Mittbewerb den 1. Ehrenpreis für den Chor „Dem Rhein mein Lied"

von Schwarz und den 5. Preis für den Chor „Waldesgruß“ von Abt. Heute Abend gegen 8 Uhr treffen die wackeren Sänger am Südbahnhof ein, woselbst dieselben mit Musik empfangen und nach dem Vereinslokal bei Herrn Ernst Peiniger-Schützenstraße geleitet werden.

— Der Mangenberger Turn-Verein beging vorgestern und gestern die Feier seines 19. Turnfestes, verbunden mit einem Turner-Wettstreit und Preis- und Ehrenpreisturnen im Lokale des Herrn Richard Schmidt zu Mangenberg. An der Feier, welche durch ein glänzendes Konzert der Solinger Feuerwehrkapelle und einen Festball verschönert wurde, nahmen der Schützenhöher, Dorperhofer, Krähwinkler, Ober-Haaner sowie der Allgemeine Turnverein und die Turnvereine von Kohlfurtherbrücke und „Germania“-Elberfeld theil.

— Auf dem Schützenfeld entstand gestern eine Schlägerei, bei der leere Bierflaschen die Hauptrolle spielten. Einem der Betheiligten wurde mit einem abgebrochenen Flaschenhals das ganze Gesicht zerschnitten; der Thäter ist festgenommen.

— Ein Betrunkener, der gestern auf dem Schützenfelde das daselbst befindliche Dampf-Karoussel bestieg, wurde von dem Kassirer desselben heruntergestoßen. Der seiner Sinne nicht mehr Mächtige trug dabei Verletzungen davon, weshalb er dem städtischen Krankenhause zugeführt wurde. Der Angestellte wurde in Haft genommen, heute Morgen aber, da die Verletzungen des anderen Mannes nicht erheblich sind, wieder auf freien Fuß gesetzt.

— Heute Morgen wurde aus einem Hause der Bachstraße von einem bettelnden Handwerksburschen eine goldene Taschenuhr nebst Kette gestohlen. Der Langfinger wurde kurze Zeit nachher auf der Kölnerstraße verhaftet. Auch wurden 3 Personen wegen Trunkenheit und groben Unfugs festgenommen.

— Auf Schloß Küppelstein hat gestern die angekündigte Auffahrt der Luftschifferin Fräulein Paulus, wie wir erfahren, wegen des herrschenden heftigen Sturmwindes nicht stattfinden können. Eine dichte Menschenmenge harrte in und vor dem Restaurant auf der prächtigen Bergeskuppe des Augenblicks des Aufstiegs. Als das Wetter günstiger wurde, konnte die nothwendige 6stündige Füllung des Ballons nicht mehr vorgenommen werden. Das interessante Schauspiel soll nun am nächsten Sonntag vor sich gehen.

— Gestern machte der Metallarbeiter-Verband aus Düsseldorf in Stärke von 500 Mitgliedern einen Ausflug nach Müngsten und Burg.

— Einen erfreulichen Fortschritt zeigt, schreibt die ‚Heilstätten Korrespondenz‘ die Bewegung zur Errichtung von Heilstätten für unbemittelte Lungenkranke im Rheinland, Bemerkenswerth scheint namentlich die Organisation, welche in den industriereichen Kreisen Duisburg, Mülheim a. Ruhr, Essen-Stadt, Essen-Land, Ruhrort geschaffen worden ist. In sämmtlichen 5 Kreisen werden oder sind bereits (in Duisburg und Mülheim hat die Bildung dieser Vereine schon stattgefunden) Heilstättenvereine gegründet. Diese 5 Einzelvereine soßt ein großer über sämmtliche Kreise sich erstreckender Verband zusammen. Die Einzelvereine werden ihre Hauptaufgabe in der Gewinnung zahlreicher Mitglieder und nach der Errichtung der ersten Heilstätte auch in der Fürsorge für die Angehörigen der in den Heilstätten untergebrachten Kranken zu suchen haben, während der Verband, in dessen Vorstand jeder Einzelverein 3 Mitglieder zu entsenden hat, die Erbauung, Errichtung und Verwaltung der Heilstätte zu seiner Aufgabe macht. Möge die Thätigkeit der Vereine sowohl wie des Verbandes von reichem Erfolge gekrönt werden!

* **Gräfrath**, 4. Juli. Auf dem gestrigen Gesangwettstreit in Langenfeld errang der unter der Leitung des Herrn Herm. Krengel aus Solingen stehende Männergesangverein „Euphonia“-Flachsberg den 5. Preis in der 4. Klasse.

* **Wald**, 3. Juli. Das Walder Schützen- und Volksfest findet in den Tagen vom 9. bis 12. ds. Mts. statt. Für die musikalischen Leistungen ist wieder die Kapelle des Inf.-Regts. von Horn (Nr. 29) aus Trier gewonnen.

Gerichts-Verhandlungen.

Elberfeld, 2. Juli. (Strafkammer.) Hinter verschlossenen Thüren wurde gegen einen eines Vergehens gegen den § 176,3 des Str.-G.-B. angeklagten Heftefeiler von Gräfrath verhandelt. Der Angeklagte wurde für schuldig erklärt und zu 7 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Eine goldene Brosche im Werthe von 80 Mk. und eine Flasche Rothwein hatte die Ehefrau B. von Solingen dem Bahnhofsrestaurateur daselbst, als sie noch dessen Dienstmagd war, gestohlen. Sie wurde dafür zu 4 Monaten Gefängniß und 14 Tagen Haft verurtheilt. Von der weitergehenden Anklage, auch noch einen Ring und ein Paar Manschettenknöpfe im Werthe von zusammen 60 Mk. gestohlen zu haben, wurde sie mangels ausreichender Beweise freigesprochen. (Barm. Ztg.)

— 3. Juli. Am 25. April hatte der Handlanger Karl Böning in Solingen blauen Montag gefeiert. Später belästigte er auf der Baustelle seine Mitarbeiter und drohte allen, die ihm nahe kämen, mit einem Messer. Als sich Niemand um ihn kümmerte, ging er in seiner Trunkenheit zum Angriff über und stieß 2 der dort beschäftigten Leute zu Boden. Einer derselben, der Erdarbeiter Joseph Bojar, der selbst stark betrunken war, ergriff die Flucht. Böning erreichte ihn und versetzte ihm einen Stoß, daß Bojar rücklings hinschlug. Das Unglück wollte, daß Bojar gerade mit dem Hinterkopfe auf einen Hydranten-Verschluß in der Straße fiel und einen Sprung der Schädeldecke davontrug. Er lag über Nacht in der Baustelle, ging andern Morgens noch selbst in sein Kosthaus, redete hier aber schon irre, betrank sich jedoch zum Ueberfluß aufs neue. Als der Arzt kam, wurde der Todtkranke in das Krankenhaus geschafft, wo er nach ein paar Tagen starb. Das Gehirn zeigte sich bei der Leichenuntersuchung voll Blut, und der Riß in der Schädeldecke war die Ursache davon, also auch die des Todes. Böning wurde gestern, wie der ‚Tägl. Anz.‘ berichtet, wegen der Mißhandlung, die diese traurigen Folgen gezeitigt hatte, vom Schwurgericht zu 10 Monaten Gefängniß verurtheilt. Er ist schon wiederholt bestraft, zuletzt wegen Diebstahls mit 3 Jahren Zuchthaus. Sein Vertheidiger war Herr Rechtsanwalt Flucht. Als Sachverständige bezw. Aerzte, die den Verstorbenen behandelt hatten, waren aus Solingen geladen die Herren Dr. Everts, Dr. Hülsmann, Kreisphysikus Dr. Moritz und San.-Rath Dr. Stratmann.

Vermischte Nachrichten.

Hannover, 2. Juli. Der im 71. Lebensjahre stehende Rittmeister a. D. Freiherr Adolf von Hodenberg hat sich, nach der ‚Frankf. Ztg.‘, heute in einem hiesigen Hotel erschossen.

Mittweida, 30. Juni. Weil er seinen Vater, der seit über 30 Jahren der hiesigen freiwilligen Feuerwehr angehört und als Signalist fungirt, „gern 'mal blasen hören wollte“, wurde der noch nicht 9 Jahre alte Schulknabe Beck zum Brandstifter, indem er in einer Scheune Feuer anlegte, wodurch diese vollständig niederbrannte.

Sangerhausen, 2. Juli. Amtlich wird gemeldet, vorgestern Vormittag stieß ein Arbeiterzug mit einem Güterzug beim Ausgange nach Blankenheim zusammen. Ein Bremser des Güterzuges wurde getödtet.

Rathenow, 2. Juli. Lieutenant Kapherr vom dritten Husaren-Regiment wurde heute am Bahnhofe mit seinem Pferde von einem Güterzuge überfahren und sofort getödtet.

Breslau, 2. Juni. In der galizischen Stadt Jaworzna, dicht an der preußischen Grenze herrscht große Erregung unter den ausständigen Grubenarbeitern, die drohen, die Stadt anzünden zu wollen. Truppenverstärkungen wurden dorthin entsandt. Man erwartet die Verkündigung des Standrechts.

Neisse, 1. Juli. Auf dem hiesigen Bahnhof wurde der 60jährige Lokomotivführer Gonschior von einem Personenzug überfahren und getödtet.

Kiel, 2. Juli. In der Flensburger Foerde sank die Luft-Yacht „Bertha“, wobei ein Matrose umgekommen ist.

Pirmasens, 27. Juni. In der Thalstraße hat der Schuster Schwarz, der dort ein Haus besitzt, durch einen Zaun einen Weg abgesperrt, den zu benutzen die Nebenlieger ein Recht zu haben glauben. Darüber entspann sich Streit zwischen den Nachbarn, der schon gestern zu verschiedenen Ausschreitungen auf den beiden Seiten führte. Heute Mittag wiederholte sich der Streit und der etwa 20jährige Sohn Karl des Schwarz, sowie dessen Kamerad, der Steinhauer Heinrich Jakob, schossen mit Revolvern auf die Nachbarn Schütz sen., Sieber auf die Frau des letzteren. Dem Sieber wurde seine kurze Pfeife, die er im Munde hatte, weggeschossen. Das brachte diesen in Zorn, und da er eben mit Mähen beschäftigt war, ergriff er die Sense und versetzte damit dem jungen Schwarz einen Hieb in den Rücken, so daß Schwarz eine lebensgefährliche Verletzung erhielt.

Mannheim, 1. Juli. In seiner Wohnung hat sich gestern Abend der 31 Jahre alte Kaufmann August Ellgaß aus bis jetzt unbekannten Gründen erschossen.

Karlsruhe, 2. Juli. Armee-Bischof Aßmann soll zum Erzbischof von Freiburg designirt sein.

Wien, 2. Juli. Der ‚Neuen Fr. Pr.‘ wird aus Stryj telegraphisch berichtet: In der vergangenen Nacht wurde die Stadt durch einen Sturm fast gänzlich verwüstet. In einer Kaserne tödtete der Blitzschlag drei Infanteristen und verletzte viele Soldaten. Das Getreide auf den Feldern ist vernichtet, die Landwehr-Baracken sind zerstört und der Schaden ist sehr bedeutend.

Paris, 1. Juli. In Serianze bei Quimper stürzte während des Pferde-Rennens eine mit 120 Zuschauern besetzte Bühne ein. Drei Personen erlitten Verletzungen.

Chateaurour, 3. Juli. Der Personenzug Chateaurour-Tours ist gestern Abend entgleist. Ein Passagier wurde getödtet und vier wurden verwundet.

Zara, 2. Juli. Heute früh nach 5 Uhr wurden in Dalmatien zwei heftige Erdstöße verspürt Im Bezirke Sinj wurden vier Personen getödtet und über 40 verletzt.

Riga, 2. Juli. Heute stürzte ein neues fünfstöckiges, theilweise bewohntes Haus ein. Zwei Personen wurden getödtet und eine Person verletzt. Im Kellerraume des Hauses waren sechs Personen verschüttet, die durch die Feuerwehr gerettet wurden.

Konstantinopel, 28. Juni. Wiewohl von Berlin aus dem Wunsche Ausdruck gegeben worden ist, daß beim Besuche Kaiser Wilhelms in Konstantinopel jeder Pomp und dadurch bedingter größerer Kostenaufwand vermieden werden möge, will der Sultan es sich doch nicht nehmen lassen, seinem kaiserlichen Freunde den prächtigsten Empfang zu bereiten. Welche Summen derselbe verschlingen dürfte, kann man aus der Mittheilung ersehen, daß der Sultan gestern bei der renommirtesten hiesigen Schneiderfirma für die Dienerschaft des Palastes die Lieferung neuer Galatrachten im Werthe von ungefähr 70,000 Mark bestellt hat.

(Am Tage nach der Hochzeit mit der — Schwiegermutter durchgebrannt) ist, wie man aus Berlin berichtet, der 32jährige Tischler G. aus der Bernauerstraße. G. ist am Sonnabend auf dem Standesamt mit der 30jährigen Elise B. die Ehe eingegangen. Gleich nach der standesamtlichen Eheschließung erhielt der junge Ehemann das väterliche Erbtheil seiner Frau, ca. 20000 Mk., ausbezahlt. Nachdem am Sonntag die kirchliche Einsegnung der jungen Ehe stattgefunden, wurde die Hochzeit in einem Lokal der Ackerstraße gefeiert. Am Montag früh war der neugebackene Ehemann mit dem Gelde und der noch sehr lebenslustigen Schwiegermama verschwunden. Die Schwiegermutter war angeblich wegen heftigen Unwohlseins der Hochzeitsfeier ferngeblieben; sie hatte aber unterdeß die Koffer gepackt, ihre bewegliche Habe verkauft und soll am Montag mit dem ersten Kourierzug in Gesellschaft ihres Schwiegersohnes vom hiesigen Lehrter Bahnhof abgedampft sein. Die verlassene Gattin hat sich in Begleitung eines Detektivs nach London auf die Suche nach ihrem Gatten und der Mutter begeben.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Rom, 3. Juli. Die Anklagebehörde des Appellhofes Bologna erklärte, es liege kein Grund vor, Madame Crispi und den Advokaten Manzona, einen Neffen Crispis, wegen der Affäre Favilla zu verfolgen.

London, 4. Juli. Nach einer hier eingegangenen Depesche wird über den Kampf bei Santiago vom 3. ds. Mts. gemeldet: Als Sampson erfuhr, daß 3 spanische Torpedoboote von Manzanilla (westlich von Santiago) aus abgesandt seien, gab er 3 Schiffen Befehl, dieselbe zu vernichten. Die Amerikaner drangen in den Hafen ein und besiegten die spanischen Schiffe, welche unter dem Schutze der Strandbatterien, sowie der spanischen Infanterie in Sichelform Aufstellung genommen hatten. Der Kampf dauerte mehrere Stunden; die Amerikaner bohrten ein Kanonenboot in den Grund, ferner eine Schaluppe und einen Kutter, außerdem wurden mehrere Kanonen- und Torpedoboote beschädigt. Ein amerikanisches Schiff wurde von 11 Granaten getroffen; ein anderes außer Gefecht gesetzt, welches zurückgeschleppt wurde. — Die amerikanischen Schiffe bohrten ferner in der Neguira-Bay ein spanisches Schiff in den Grund und machten Jagd auf ein spanisches Transportschiff, welches scheiterte.

Madrid, 3. Juli. Nach einer Privatdepesche war die Armee des Generals Shafter zusammengesetzt aus 17000 Freiwilligen und 82 Geschützen, davon einige groben Kalibers. Er griff die vorgeschobenen Stellungen von Santiago an, 6000 Aufständische unter Calirto Garcia unterstützten die Amerikaner. Die Spanier verfügten nur über 2000 Mann, welche sich heldenmüthig schlugen. Der Kampf dauerte 3 Stunden. Die spanischen Verluste sind groß, aber die des Feindes geradezu enorm. Abgesehen von General Linares sind verwundet Oberst Ordonaz und die Kommandanten Lamadriolo und Araiz. Der Angriff der Amerikaner auf El Caney, 7 Kilom. von Santiago, war sehr scharf. El Caney wurde durch General Varaderey mit nur 500 Mann vertheidigt. Der Feind wurde zurückgeworfen, griff aber wieder an, mit welchem Erfolg ist noch unbekannt. — Eine weitergehende Depesche besagt, die Amerikaner kämpften zu zehn gegen einen. Varaderey wurde verwundet, der Major Dominguez getödtet und zahlreiche andere verwundet.

Petersburg, 3. Juli. Die ‚Nowosti‘ sprechen von der Nothwendigkeit eines baldigen Friedensschlusses zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten, um Verwicklungen zu vermeiden, welche aus der unvermeidlichen Einmischung der Mächte hervorgehen dürften, da die Vereinigten Staaten das Völkerrecht verletzen würden, wenn sie beispielsweise etwas anderes als die bloße Unabhängigkeit Cuba's anstrebten.

Ismailia, 3. Juli. Wie gemeldet wird, soll das Geschwader Camaras bei Port Said eine große Kohlenladung eingenommen haben und am Dienstag in den Kanal einlaufen.

Washington, 3. Juli. General Shafter telegraphirte aus dem Lager von Sevilla unterm 3. dieses Mts., Santiago ist vollständig umringt im Norden und Osten, aber der Cordon ist sehr schwach. Die Stadt ist so stark vertheidigt, daß es unmöglich ist, mit den Streitkräften, über die ich gegenwärtig verfüge, die Stadt im Sturm zu nehmen. Der Oberkommandirende General Miles äußerte, die Schlacht bei Santiago war eine verlorene Partie. Shafter wird sich vorläufig auf die Anhöhen bei Morro zurückziehen und dort Verstärkungen erwarten und den Truppen Ruhe gönnen. Shafter wird wahrscheinlich El Caney und die Ebene bei Santiago aufgeben. Unsere Verluste betragen etwa 1000 Mann, aber eine Liste ist noch nicht aufgestellt. Wir haben wenig Kranke, aber die Truppen sind ermüdet durch die starke Hitze und die Anstrengungen während der Schlacht. Am Freitag dauerte das Gewehrfeuer fast ununterbrochen gegen die Trancheen (Laufgräben) fort. Wir haben ziemlich große Schwierigkeiten, die Fahrstraßen hinter uns passirbar zu erhalten, da die Wege durch den Regen aufgeweicht sind. General Wheeler ist schwer erkrankt und wird voraussichtlich hinter die Front gebracht; auch General Young ist sehr erkrankt und muß das Bett hüten. General Hawkins ist leicht am Fuße verwundet bei einem Ausfall der Spanier gestern Abend, der glänzend zurückgeschlagen wurde.

Washington, 4. Juli. Das weiße Haus macht bekannt: Sampson drang am Sonntag in den Hafen von Santiago ein und zerstörte die Flotte Cerveras (?) Das Kriegsdepartement meldet ferner: Die gesammte spanische Flotte mit Ausnahme eines Schiffes sei an der Küste verbrannt.

— 4. Juli. Das weiße Haus erhielt aus Playa Este eine Depesche Shafters, in welcher dieser mittheilt, er habe die Uebergabe von Santiago verlangt und gedroht, die Stadt zu bombardiren, er glaube, die Stadt werde sich ergeben.

Musterregister.

Muster für plastische Erzeugnisse, Schutzfrist 3 Jahre.

Ohligs. Firma Thill & Küll in Ohligs, Umschlag mit 1 Modell für Zigarrenscheeren mit drehbarem Zifferblatt als Bieruhr, versiegelt. — Firma Hermann Bierhoff in Ohligs, Umschlag mit 1 Modell für Zigarrenabschneider, versiegelt. — Firma Hermann Bierhoff in Ohligs, Umschlag mit 1 Modell für Taschenmesserschaalen mit Brandmalerei, versiegelt.

Eingesandt.

Solingen, 4. Juli.

Leise Anfrage! Wäre es nicht bald an der Zeit, daß der auf dem Altenmarkt stehende Laufbrunnen angestrichen würde, da die Figur fast bis zur Unkenntlichkeit schmutzig ist? Die Stadt Solingen übernahm doch seiner Zeit die vollständige Instandhaltung des vom Verschönerungs-Verein gestifteten Denkmals. N. N.

Kalte Speisen bei heißem Wetter.

Eine kühle und angenehme Speise, stets willkommen Jung und Alt, ist eine Blanc-Mange mit Brown u. Polson's Mondamin, (35 Gr. 10 Minuten mit ¼ Ltr. Milch, Zucker, Vanille, wenig Salz gekocht). Derselben kann gekochtes Obst, Fruchtsaft usw. beigegeben werden. Statt der Milch läßt sich mit Rhabarber, Stachelbeeren oder anderem frischen Obst eine erfrischende und nahrhafte Speise bereiten. Mondamin ist in Pack. à 60, 30 u. 15 Pfg. überall erhältlich. Für die gute Qualität bürgt am besten Brown u. Polson's 40jähriq. Weltruf. Hauptdepot für Rheinland u. Westfal. bei P. A. Stenger jr., Köln a. Rh.

Ein wahrer Schatz für die Hausfrau ist die Suppenwürze „Maggi“. Nicht nur kräftigt sie jede schwache Suppe und verleiht ihr ein hochfeines Aroma, sondern sie ermöglicht es auch, im Nothfalle — wie z. B. bei unerwartetem Besuch — einer mit Wasser verlängerten Suppe, durch entsprechenden Zusatz von Würze, die ursprüngliche Kraft wiederzugeben nnd ihren Wohlgeschmack sogar noch zu erhöhen.

Bildnisse berühmter Dichter der verschiedensten Länder bietet eine neue Serie der bekannten sog. Liebig-Bilder, Empfehlungskärtchen der Liebig's Fleisch-Extract-Compagnie. Eine gleichzeitig zur Vertheilung gelangende Serie „Rübezahl“ kann, da hier die Volksdichtung vorgeführt wird, als Seitenstück zu jener gelten. Der Poesie fügt sich auf den Rückseiten der Bildchen die Prosa an, insofern „geschmackvoll“, als den Hausfrauen dort vortreffliche, durch die Praxis bewährte Kochrecepte geboten werden. Das daselbst erwähnte Fleisch-Pepton der Compagnie Liebig dient wegen seiner außerordentlich leichten Verdaulichkeit als Kräftigungsmittel für Blutarme, Magenleidende, überhaupt für Schwache.

Polir- und Scheibenbiber

erhält man billigst pr. Kilo im

Gladbacher Fabriklager,

G. Horn, Solingen, Kaiserstraße 67/69.

Nun hört den anderen Theil. Darnach ist **Grümer & Neu'** echter **Panama-Holz-Wasch-Extract** das beste Waschmittel der Gegenwart und wird von keinem anderen übertroffen. Ergiebig und von höchster Waschkraft liefert **Grümer & Neu'** echter **Panama-Holz-Wasch-Extract** bei leichter Mühe die schönste Wäsche. Ueberall zu 15 Pfg. erhältlich.

Evangel. Vereinshaus.
Dienstag Abend 8½ Uhr: **Bibelstunde.**

Gustav Adolf- und Missions-Frauen-Verein.
Dienstag Nachm. 4½ Uhr:
Versammlung.

Ev. Frauen- u. Jungfrauenverein der Kleinkinderschule.
Mittwoch, den 6. Juli:
Ausflug nach Glüder.
Abfahrt 2 Uhr von der Haltestelle Neumarkt. Zur zahlreichen Betheiligung werden alle Mitglieder, sowie Angehörige und Bekannte derselben eingeladen.

Südstädtischer evang. Frauen- und Jungfrauen-Verein.

In der Generalversammlung am 22. Juni konnte der Vorsitzende Pfarrer Tersteegen erfreulicher Weise von einem stetigen Fortschritt von Interesse und Erfolg berichten, und mit besonderer Genugthuung auf das im verflossenen Jahre eingeweihte südstädt. ev. Gemeindeheim und die erfolgte Anstellung einer Schwester hinweisen. Die von der letzteren geleitete Nähschule besuchen etwa 50 Schülerinnen.

Die Einnahmen und Ausgaben im verflossenen Vereinsjahr beliefen sich balancirend auf 2500 Mark.

An Arme und Kranke wurden verabreicht: 525 Portionen Essen, für 247,40 Mk. Lebensmittel, 178 Kinderhemde, 55 Frauenhemde, 16 Männerhemde, 23 Paar Schuhe, 84½ Pfd. Fleisch, 63 Semmel, 4 Unterjacken, 4 Strohsäcke, 9 Schürzen 36 Kissenbezüge, 18 Bettbezüge, 36 Paar Strümpfe, 15 Unterhosen, 44 Betttücher, 8 Wochengaben, 23 Frauenkleider, 24 Unterröcke, 7 Nachtjacken, 2 Kopftücher.

Bei der Umwahl der Hälfte des Vorstandes wurden sämmtliche Damen wiedergewählt, und zwar:
Frau Hermann Heuser als 1. Vorsitzende,
Frau Fritz Eickhorn als 1. Kassirerin,
Frau Hauptlehrer Bornemann als Bezirksvorsteherin,
Frau Ernst Peres als Bezirksvorsteherin,
Frau Ferdinand Flocke als Bezirksvorsteherin.

Die Damen des südstädtischen Amtsbezirks bittet um ferneres Interesse und freundliche Mithülfe.

Der Vorstand.
J. A. Tersteegen, Pfr.

Evangelischer Bund.
Die Provinzialversammlung
findet statt am 5. u. 6. Juli
in Altenkirchen.
Dienstag, den 5. Juli, Nachm. 3 Uhr: Abgeordneten- und Mitgliederversammlung.
Abends 8½ Uhr: öffentliche Begrüßungsversammlung.
Mittwoch, den 6. Juli, Vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst. Predigt: Supdt. Hannesen aus Mülheim (Ruhr.)
Mittags 12½ Uhr: Festessen.
Nachm. 4 Uhr: Gemeindefeier.

Der Vorstand des Rhein. Hauptvereins:
Pfr. Hackenberg, Pfr. Schlickam, Pfr. lic. zur Linden, Fabrikant Adalb. Colsman, Pfr. Giesekke, Professor Hersmann, Freiherr von Plettenberg-Mehrum, Konsul W. H. Schäfer, Fabrikant Herm. Schelleckes, Kfm. G. A. Schlechtendahl, Rektor Stock, Spdt. Stursberg, Pfr. Terlinden, Pfr. lic. Thümmel, Pfr. lic. Weber, Spdt. Zillessen.

Bekanntmachung.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche bei der diesjährigen Aushebung hierselbst für Ersatz-Reserve bestimmt sind, haben sich am **15. Juli 1898, Vormittags 10 Uhr** beim Königlichen Haupt-Melde-Amt hierselbst zur Empfangnahme ihrer Ersatz-Reserve-Pässe zu melden.

Solingen, den 1. Juli 1898.
Königliches Bezirks-Kommando.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche noch im laufenden Jahre Anschluß an die Stadt- und Bezirks-Fernsprecheinrichtungen wünschen, werden ersucht, ihre Anmeldung möglichst bald, spätestens aber bis zum 1. August, an die Vermittelungsanstalt zu richten, bei welcher der Anschluß erfolgen soll. Daselbst sind auch die Bedingungen und Anmeldeformulare in Empfang zu nehmen. Spätere Anmeldungen können erst nach dem 1. April 1899 berücksichtigt werden.

Düsseldorf, den 22. Juni 1898.
Kaiserliche Oberpostdirektion
J. V. Kunzemüller.

Mädchen auf halbe Tage für Hausarbeit gesucht. Näheres in der Expedition.

Für einen kl. Haushalt wird ein zuverlässiges, kräftiges **Mädchen** gegen hohen Lohn gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Ein ordentliches **Dienstmädchen** findet angenehme und dauernde Stelle. **Wupperstraße 2.**

Bekanntmachung.

Gegen das unterm 21. Mai d. J. bekannt gemachte Vorhaben, den öffentlichen Weg, abweigend von der Solinger-Lenneper Provinzialstraße zu Krahenhöhe, die sogenannte alte Burgstraße, zwischen den Grundstücken von der Wwe. Albert Ern, der Firma Carl Beckmann und von Kirschner, für den öffentlichen Verkehr einzuziehen, sind Einwendungen in der vorgeschriebenen Frist nicht erhoben worden.

Die Rechtskräftigkeit der getroffenen Anordnung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Solingen, den 1. Juli 1898.
Die Wegepolizeibehörde: Dicke.

Der in der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung festgesetzte Fluchtlinienplan für die zum größten Theile verlegte Ackerstraße und die projektirte Sommerstraße (Verbindungsstraße zwischen Viktoria- und Ackerstraße) liegt in Gemäßheit des § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 vom 4. d. Mts. ab 4 Wochen lang zu Jedermanns Einsicht auf dem hiesigen Rathhause Zimmer Nr. 11 offen.

Einwendungen gegen diesen Plan sind binnen obiger Frist bei dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich anzubringen.

Wald, den 1. Juli 1898.
Der Bürgermeister: Heinrich.

Anständige Leute erhalten **Kost und Logis.** Dorperstraße 68.

2 ordentliche Leute in **Kost und Logis** gesucht (Mitte der Stadt.) Wo, sagt die Exped.

Grösste Auswahl in gediegenen **Möbeln** eigener Fabrikation. Decorationen, Stoffe, Teppiche, Gardinen.
J. Buyten & Söhne,
Sehenswerthe Ausstell. completter **Musterzimmer** i. d. versch. Styl- u. Holzarten. **Wehrhahn 9-11** (e. d. städt. Tonhalle) Düsseldorf.

2–3 anständ. Leute erh. **Kost und Logis.** Näheres in der Exped. d. Z.

Wohnung zu vermiethen.
Carl Steffens, Höhscheid.

Schönes möbl. Zimmer mit guter Pension per sofort zu vermiethen. (Monat 60 Mark.) Näheres in der Expedition.

Wegen Sterbefalls ist ein Zimmer zu vermiethen. Näh. Südwall 6.

Am Central per Ende August hübsche **Wohnung** zu vermiethen. Näh. in der Exp.

Ein anst. junger **Mann** erhält **Kost u. Logis.** Nordstr. 30, 1. Et.

Ein Stundenmädchen od. **Frau** für Hausarbeit gesucht. Wo, sagt die Exped.

Handels-Register des Amtsgerichts Ohligs.

Eingetragen unter No. 87 hies. Ges.-Reg. die Ohligs'er Zweigniederlassung der Handelsgesellschaft Kolk & Wagenmann in Vohwinkel. Inhaber sind die Kaufleute August Kolk und Albert Wagenmann in Vohwinkel.

Ohligs, den 30. Juni 1898.
Königliches Amtsgericht

Städt. Schlachthaus, Fleisch-Verkauf.

Dienstag, den 5. d. Mts., Vormittags 7 Uhr beginnend, wird das Fleisch einer als minderwerthig befundenen Kuh verkauft werden.

Das Pfd. Fleisch kostet 30 Pfg.

Der Schlachthaus-Aufseher:
Armbrüster.

Solingen, Kaiserstrasse 88 (am Entenpfuhl).
Oscar Reimann.
Beste u. billigste Bezugsquelle für **Delicatessen,** Conserven, Colonialwaaren, in- u. ausländische **Weine, Cognac** und **Liqueure.**

Todes-Anzeige.

Gestern Morgen 4 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Carl Schmidt

im Alter von 29 Jahren 9 Monaten und im 7. Jahre einer glücklichen und zufriedenen Ehe.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Carl Schmidt, Emilie geb. **Schäfer, nebst Familie.**

Solingen, 4. Juli 1898.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 5. Juli, Nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause, Nordwall 27, aus statt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass Freitag Nacht unser innigstgeliebter Vater, Schwieger- und Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Schwarz

im Alter von 62 Jahren durch einen sanften Tod von seinen schweren Leiden erlöst wurde.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Kinder.

Solingen, den 4. Juli 1898.

Die Beerdigung findet heute, Montag Nachmittag 4 Uhr vom Sterbehause, Wiesenstrasse Nr. 2, aus statt.

Todes-Anzeige.

Gestern Morgen gegen 10 Uhr verschied nach kurzem, mit Geduld ertragenem Leiden, meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Frau Ernst Middelhoff,
geb. Marie Ohligschläger,
im Alter von 36 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Solingen und Gosse, den 3. Juli 1898.

Die Beerdigung findet am Dienstag Nachmittag 3 Uhr vom Sterbehause, Dorperstrasse 73, aus statt.

Die Mitglieder der
Solinger Fleischer-Innung
werden gebeten sich Dienstag an der Beerdigung der Frau unseres Collegen Ernst Middelhoff zahlreich zu betheiligen. Zusammenkunft punkt 2½ Uhr bei Wirth Edmund Weck, Dorperstr.

Der Vorstand.

Suche für meinen kinderlosen Haushalt ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes properes

Dienstmädchen.

Wer, sagt die Exp.

Immobilar-Versteigerung.

Auf Anstehen der Kinder und Enkel der zu Victoriastraße, Gde. Wald, wohnhaft gewesenen und daselbst verstorbenen Eheleute **August Röhrig** und **Henriette** geb. **Weck** wird der unterzeichnete Notar

am Dienstag, den 19. Juli 1898, Abends 7 Uhr, in dem Lokale des Wirthes Hugo Manert zu Victoriastraße (Kreuzweg)

die zum Nachlasse der benannten Eheleute Röhrig gehörigen, in der Gde. Wald gelegenen Immobilien, bestehend in:

ca. 115 Ruthen Gebäudefl., Hofr., Garten und Acker an der Victoriastraße (Kreuzweg) nebst aufstehendem Wohnhause Nr. 166 mit Stallung und Abtritt

öffentlich zum Verkaufe ausstellen.

Wald, den 22. Juni 1898.

Der Königl. Notar: Schult.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir die von dem verstorbenen Herrn Carl Schmidt innegehabte General-Agentur unserer Bank

Herrn Carl Reinh. Voos,
in **Solingen, Hochstraße 10**

übertragen haben.

Es sind daher fortab die Prämienquittungen bei Herrn Carl Reinh Voos innerhalb der Respektfrist zur Einlösung zu bringen.

Leipzig, im Juni 1898.

Allgemeine Renten- Capital- und Lebensversicherungsbank „Teutonia."
Dr. Messerschmidt, Georgi, Ruppert.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zur Entgegennahme von Lebens-, Renten-, Aussteuer- und Unfallversicherungen sowie Versicherungen ohne ärztliche Untersuchung für Erwachsene und Kinder und bin zur Ertheilung von Auskünften jederzeit gern bereit.

Carl Reinh. Voos,
Vertreter der „Teutonia" für Solingen und Umgegend.

Königl. Standesamt Solingen.
2. u. 3. Juli.

Sterbefälle:

Schuhmacher Carl Schwarz, 62 J. verw. Wiesenstr. Maria Middelhoff geb. Obligschläger, 36 J. verh. Dorperstr. Scheerenschleifer Carl Schmidt, 29 J. verh. Nordwall.

Heirathen:

Lagerarbeiter Jakob Eimen u. Anna Gatzen b. h. Fahrradarbeiter August Bick u. Clara Daum b. h. Scheerennagler Fr. Carl Johänntges u. Mathilde Hendrichs b. h. Schleifer Carl Schütz u. Clara Zeyer b. h. Schreiner Wilh. Möller u. Emma Grothe b. h. Lagerarbeiter Cornelius van Oene u. Emma Riehl b. h. Fabrikarbeiter Carl Margraf hierf. u. Johanne Benz Düsseldorf. Fabrikarbeiter Carl Koch u. Auguste Wietscher b. h.

Aufgebote:

Fabrikarbeiter Rob. Backhausen u. Christine Butz b. h. Lagerarbeiter Peter Braches u. Magarethe Reils b. h. Handlungsgehülfe Carl Moll u. Hedwig Berg b. h.

Zum August oder auch später sucht ein Brautpaar eine

Wohnung von 4 bis 6 Zimmern.

Offerten unter **A. K.** nimmt die Exp. entgegen.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Dienstag, den 5. Juli 1898, Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem alten Markte zu **Solingen** öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden:

1 Mantelofen, 1 Sopha, 1 Kleiderschrank, 1 Commode etc. etc.

Solingen, Casinostr. 32. Der Gerichtsvollzieher: **Stange.**

Gerichtlicher Verkauf.

Am Dienstag, den 5. Juli 1898, Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem Markte zu Solingen öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden:

div. Hausmobilien.

Solingen, Oststraße 23. Der Gerichtsvollzieher: **Reich.**

Patentbüreau
J. Blecksteyen Solingen, Blumenstr. 11 besteht seit 1878. Direkte, billigste Besorgung von Patenten, Gebrauchsmuster- und Waarenzeichen-Schutz.

Zurückgekehrt
Dr. Pernhorst.

Jeden Mittag
warmen gekochten
Schinken.
H. E. Knecht,
Kaiserstrasse.

Himbeersaft,
Johannisbeersaft,
garantirt rein
à Mk. 1.75, 1.25, 1.00 u. 0.50.
Citronensaft,
rein aus der Frucht
à Mk. 1.80 und 1.00.
Hirsch-Apotheke,
J. Engelbert,
Telephon 152.

Holzschrauben, Schlüsselschrauben, Mutterschrauben, Hobeleisen, Meißel, Schreiner-Werkzeuge, Schrankschlösser, Thürschlösser, Gehänge, Gartengeräthe, Haus- und Küchengeräthe, Werkzeuge, Micrometer, Schiebleeren, Zollstäbe
mit 25 % Rabatt.
Stahlguß-Schiebkarrenräder à 2 Mark
Hugo Blasberg,
Kaiserstraße 111.

Jagdgewehre, Jagdflaschen, Jagdtaschen
verkaufe wegen Aufgabe des Geschäftes
mit 33⅓ % Rabatt.
Hugo Blasberg.

Verbandstoffe!
Mull-, Gaze-, Leinen-, Flanell-, Gummi- und Schlauch-Binden, Irrigatoren, Inhalatoren, Eisbeutel, Gichtwatte, Guttaperchapapier, Verbandswatte Carbolwatte, Nasen- und Ohrenspritzen Milchpumpen, Milchprüfer ꝛc.
empfiehlt
Herm. Happ,
Goldstraße 11.

Wasserleitungsschläuche
nebst Strahlrohren empfehlen
Beissel & Werbeck.

Hängematten, Pferdenetze
empfehlen **Beißel & Werbeck.**

Apfelwein
per Liter 40 Pfg.,
Alten Nordhäuser
per Liter 1,10
empfiehlt **Ewald Meis.**

Bureau für den
Handelsverkehr mit Rußland
A. M. Epstein, Elberfeld,
Langestraße 24. — Telephon 956.
Auskünfte jeder Art, d. Verkehr m. Rußland betr.; Rath in russ. Zoll- u. Rechtsangelegenheiten; Einziehung zweifelh. Forderungen; Vermittlung von Agenturen und Geschäftsabschlüssen; Adressen russ. Kaufleute, Fabriken, Apotheken ꝛc.; Correcte Uebersetzungen aus dem Russischen und in's Russische.
Annoncen-Annahme für sämmtliche russische Zeitungen.

Abziehsteine
in allen Sorten halte stets in bester Waare auf Lager.
Carl Eickhorn,
Solingen, Brüderstraße.

Natur-Landbutter Netto 8 Pfd. Probecolli 5 M. 80 Pfg. frei Nachn.
H. Sievers, Friedrichshof O.-Pr.

Ein Mann,
der das Federneinsetzen von Taschenmesserscheeren gründlich versteht, auf sofort gesucht. Selbiger kann zu Hause arbeiten. Näheres in der Exped.

Aeltere, gut eingeführte Solinger Stahlwaarenfabrik sucht per sofort od. später einen tüchtigen und soliden

Reisenden.

der hiesige u. auswärtige Kundschaft zu besuchen hat. Solche, welche schon ähnliche Posten bekleidet haben u. Kenntnisse der Stahlwaarenbranche besitzen, werden bevorzugt. Hohes Gehalt, dauernde u. angen. Stellung. Off. unt. J. K. 588 a. d. Exp.

Ein ord. **Mädchen** sucht St. auf halbe Tage Morg. o. Nachm. Näh. i. d. Exp.

Kaiserstrasse 88
am Entenpfuhl,
Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.

Oscar Reimann.

Zum Schützenfeste empfehle jeden Tag frisch:

Häringssalat,	Neue Matjes-Häringe,
Italienischen Salat,	Sardinen in Oel,
Hummer mit Mayonnaise,	Marinirte Häringe,
Sülze mit Remouladen-Sauce,	Feinen in- u. ausländisch. Käse,
Kalbsbraten.	Feinen Aufschnitt.

Lieferung ganzer Abendessen in kalten Platten.

Häringsalat! Häringsalat!
Heute und morgen frischen **Häringsalat**
empfiehlt
Ernst Oberhössel,
Haupt-Geschäft: Kaiserstr. 100. — Fernsprecher Nr. 63. — Filiale: Kaiserstr. 70.

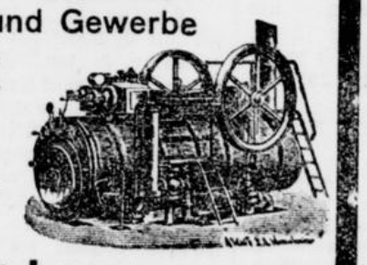


LIEBIG Company's
FLEISCH-EXTRACT.
Nur echt,
wenn jeder Topf den Namenszug J. v. Liebig in blauer Farbe trägt.
Verleiht allen Gemüsen, Suppen, Fleischspeisen etc. kräftigen Wohlgeschmack.

In der
Dampfschleiferei Merscheid,
vorm. Gebr. Bertram, sind **einzelne Stellen sowie ganze Räume zu jedem Zweck zu vermiethen.** Der Betrieb ist jetzt ein regelmäßiger.
Nähere Auskunft ertheilt **Gustav Flucht,** Solingen, Cölnerstr. 15, oder **Walter Voos,** Merscheid.

Ia. Asphaltdachpappen, Isolirpappen, Holzcement, Holzcementpapier, Carbolineum, Klebemasse, Theer. Teppichfilz, Antivermin, Ani-Aqua, Asphaltpapiere zum Schutz gegen feuchte Wände, Theertuch, Oeltuch, Oelstoffe, Oelpergament und andere wasserdichte Stoffe
offerirt die Fabrik von
Ludwig Uflacker, Düsseldorf.

Lokomobilen
bis 200 Pferdekräfte
für Industrie und Gewerbe
beste und sparsamste Betriebskraft der Gegenwart.



1895/96: 1191 Stück
1897: 845 „
verkauft.
HEINRICH LANZ, Mannheim.
Filiale in **Köln,** Hohenstaufenring No. 29.

Messer u. Feile
Einziges Branchen-, Fach- u. Offertenblatt der **Messer-, Scheeren- u. Feilen-Industrie,** daher vorzüglichstes Insertions-Organ. Verlangen Sie Probe-Nummer vom Verlag in **Ludwigshafen a. Rh.**

Das zu Ohligs, Merscheiderstraße, an der demnächstigen elektr. Straßenbahn belegene zweistöckige Wohnhaus Nr. 15 mit dahinter liegendem Bauterrain, letzteres begrenzt von der neuangelegten Mankhauserstraße, ist verhältnißhalber sofort zu verkaufen. Das Wohnhaus liegt nahe dem Bürgermeisteramte und dem Amtsgerichte und eignet sich zu jedem Geschäfte, bezw. läßt sich zu solchem einrichten.

Das ganze Anwesen ist 133 Ruthen groß.

Reflektanten belieben sich baldmöglichst entweder mit Herrn **Ed. Killing,** Ohligs, oder Herrn **Fritz Stader,** Solingen, Brüderstr. 21, in Verbindung zu setzen.

Heidelbeeren, Blaubeeren, zum Einkochen, versende an Private, tägl. frisch vom Walde, vom 30. 6. bis 30. 7. geg. Nachn. Körbe mit 30 Pfd. Mk. 4, 40 Pfd. Mk. 5, 50 Pfd. Mk. 6.
N. Hemmerling, Herforst (Eifel).

Tägl. fr. Centrif. **Tafelbutter,** reine pr. Naturw, 8 Pfd. im Gef. 5 80 Mk.
Frau A. Urban, Warskillen-Kaukehmen.

Ein Bauplatz,
100 Ruthen groß, im ganzen oder getheilt zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Auf sofort liegen
7000 Mark
für nur 1. Hypothek gegen 4½ % bereit. Offerten **sub M. E. 1870** an die Expedition.

Matratzen und Sophas werden sehr gut und billig außer dem Hause aufgearbeitet von **Karl Lahme,** Sattler, Wupperstraße 41.

2 Pressen (dopp. Schwanenhals) Ambos, Schrauben, sehr billig zu verkaufen. Näh. i. d. Exped.

Für kleinen Haushalt ein properes **Mädchen** auf halbe Tage gesucht. Kölnerstraße 28.

Täglich frisches
Hammelfleisch.
Carl Kühler, Goldstraße.



Habe Dienstag eine Auswahl tragender und frisch melker **Kühe** zum Verkauf, wozu Käufer freundl. einladet
Hugo Hussels, Potthaus.



Am Mittwoch habe wieder eine große Auswahl trag. und frischm. **Kühe** an meinem Hause. Käufer ladet ein **Aug. Plücker,** Vogelsang b./W.

Ein solider, perfekter
Geräthschaftsschlosser
sofort gesucht. Solche, die Leisten feilen können, werden bevorzugt. Näh. i. d. Exp.

Ein kräftiger flinker
Junge
für Ausgänge und Lager gesucht.
Wecker & Co.

Tücht. Maurer u. Handlanger
finden dauernde Beschäftigung bei
W. Steuber, Bauunternehmer.

Solinger Haus- und Grundbesitzer-Verein.
Unsere Mitglieder werden auf § 11 der Satzungen, sowie auf das Circular vom Juli 1897 nochmals hingewiesen und erinnert. Schlußfrist der Ab- und Anmeldung säumiger Miether bis 6. Juli 1898 bei unserer Geschäftsführung.
Der Vorstand.

Höhscheider Wirthe-Verein.
Versammlung
am Mittwoch, den 6. Juli, Nachmittags 6 Uhr beim Wirthe Ernst Weck zu Untenkatternberg. **Der Vorstand.**

Zu **Gelegenheitsgeschenken** geeignet empfehle
Service, Vasen, Gläser etc.
mit Namen, Monogramm und Widmungen in geschmackvoller Ausführung zu billigen Preisen.
Porzellan- und Glasmalerei W. Jähnichen,
Kaiserstr. 37 (Wehrwolf).

Von 12 bis 1 Uhr Mittags
täglich:
Frischen warmen Schinken
empfiehlt
Oscar Reimann,
Kaiserstraße 88 am Entenpfuhl, Haltestelle der elektr. Straßenbahn.

Neuholländ. Vollhäringe
empfiehlt
Gustav Storsberg,
Kaiserstraße 274.

Feinste neue eingemachte
Häringe,
per Stück 15 Pfg.,
empfiehlt **C. F. Pohlig,**
Kaiserstraße 78.

Detmolder Pferde-Loose
à 1 Mark. Ziehung 26. August.
Marienburger Pferde-Loose
à 1 Mark. Ziehung 15. September.
Frankfurter Pferde-Loose
à 1 Mark. Ziehung 12. Oktober.
Meißner Geld-Loose à 3 Mark. Ziehung vom 5.—12. Dezbr. Hauptgew. 60000, 40000, 20000 baar u. s. w.
Colonial-Loose à 3,30 Mk. Ziehung 28. Novbr. — 3. Dezbr. Hauptgew. 10000, 50000, 25000 baar u. s. w.
Rothe † Loose. Ziehung 19.—23. Dezbr. à 3.30 Mk.
Weimar-Loose als Ansichtspostkarten à 1.00 Mk Ziehung 8.—14. Dezbr. Sämmtliche Weimar Gewinne zahle mit 75 % in Baar aus.
Metzer Geld-Loose
à 3.30 Mk.
Obige Loose empfiehlt und versendet
Ewald Meis,
Solingen,
größtes u. ältestes Lotteriegeschäft a. Platze.
Vertrieb sämmtlicher staatl. erlaubter Loose. Auswärtige wollen 30 Pfg. für Porto und Gewinnliste beifügen.

Tüchtiger Agent
für Solingen und nähere Umgebung, der beste Verbindung mit den Gastwirthen, Hotels haben muß, gesucht.
Referenzen und Provisionsansprüche unter **Nr. 84125** erbeten.



Ein großer, dunkel geströmter **Zughund** abhanden gekommen. Wiederbringer Belohnung. Vor Ankauf und Festhalten wird gewarnt.
Carl Meyer, Krahenhöhe 18.

Zur gefl. Beachtung.
Von unregelmäßiger Zustellung ds. Blattes bitten wir uns bald gefl. Kenntniß zu geben, um thunlichst Abhülfe zu schaffen. Die Expedition.

Neußer Fruchtpreis, 2. Juli.

		M	₰
Neuer Weizen	kleiner	21	—
„	engl. 1. Qual.	20	40
„	„ 2. „	19	90
Roggen à 100 Kilo	1. Qual.	15	—
	2. „	14	50
Hafer à 100 Kilo		15	—
Buchweizen	1. Qual.	—	—
à 100 Kilo	2. „	—	—
Kartoffeln à 50 Kilo		M. 2,60—3,20	
Heu à 50 Kilo		M. 2,50—3,50	
Luzerner Heu à 50 Kilo		3,70	
Maschinenstroh à 500 Kilo		20	—
Flegeldrusch à	„	22	—
Butter per Kilo		2	—
Eier per Schock (60 Stück)		3	90
Rüböl pr. 100 Kilo in Partieen von 100 Ctr. (ohne Faß)		51	—
Rüböl pr. 100 Kilo faßweise (ohne Faß)		52	50

Gereinigtes Oel pr. 100 Kilo Mk. 3.— höher als Rüböl
Preßkuchen pr. 1000 Kilo 94 —
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo — —
Kleien pr. 50 Kilo 4 60
Am heutigen Getreidemarkte blieben Preise sämmtlicher Fruchtgattungen unverändert.
Rüböl 50 Pfg. niedriger.